



Mitteldeutsche Allgemeine Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: „Die Deutsche Front“ o. m. b. H., Halle (S.). Geschäftsstelle: Die Deutsche Front, Postfach 100, Halle (S.). Druck: Die Deutsche Front, Postfach 100, Halle (S.).

Die „Mitt.“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für die Mitteldeutsche Zeitung. Sie ist unter der Aufsicht des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda. Die „Mitt.“ ist ein deutsches Organ. Die „Mitt.“ ist ein deutsches Organ.

Mister Windsors letzte Kundgebung

Edwards VIII. Abdankung rechtskräftig - England bereits verlassen - Vor Abreise Rundfunkansprache an das Empire - Heute Proklamation des neuen Königs als Georg VI.

Drahtbericht unseres Korrespondenten

LONDON, 12. Dezember. Der abgekündigte König von England, Eduard VIII., hat nach dem er gestern seine letzte Amtshandlung ausgeführt hatte, Großbritannien in der vergangenen Nacht bereits verlassen. Sein Stellvertreter ist unbestimmt, doch wird allgemein angenommen, daß Eduard VIII., der alle seine Ämter abgelegt und nur als Mister Windsor in Zukunft noch angedeutet zu werden wünscht, sich nach Italien begeben wird, um dort seinen Wohnsitz aufzuschlagen. Kurz vor Verlassen englischen Bodens sprach er im englischen Rundfunk zum letzten Male zu den Bewohnern des Imperiums.

Chancery Lane und vor der königlichen Hofkapelle werden heraldisch den neuen König von England auszurufen. In seiner Proklamation wird der König wahrscheinlich den Zeitpunkt der Krönungsfeierlichkeiten anfündigen. Man nimmt an, daß es bei dem gewählten Zeitpunkt, dem 12. Mai 1937, bleiben wird.

In fast allen Teilen des britischen Weltreiches erhielt die Abdankung Eduards VIII. gleichzeitig Rechtskraft. Nachdem der König die Abdankungsurkunde des Parlaments seine eigene Zustimmung gegeben hatte, hörte er für England und die Kolonien auf, König und für Indien Kaiser zu sein.

Nachdem das Unter- und Oberhaus getrennt in allen Beschlüssen das Abkündigungsurkunde angenommen hatte, gab Eduard VIII. zu seinem letzten Akt die Zustimmung und tat damit seine letzte Amtshandlung. Damit ist die Abdankung rechtskräftig und der bisherige Herzog von York König geworden.

Insichtlich der Dominions müssen besondere Schritte unternommen werden. Da das kanadische Parlament zurzeit nicht tagt und auch nicht schnell genug einberufen werden kann, hat die kanadische Regierung zu der Abdankungsurkunde ihre vorläufige Zustimmung gegeben, die jedoch erst im nächsten Monat rechtskräftig wird, nachdem das kanadische Parlament eine ähnliche Urkunde dem kanadischen Parlament angenommen hat.

Im Namen des Königs verkündet und durchgeführt werden.

Der Restant wird der neue König, dessen Personname Albert ist, den Namen König Georg VI. führen. Diese Namenswahl soll auf Wunsch der Königin Victoria zurückzuführen sein, daß kein künftiger Herrscher Englands unter dem Namen ihres Gatten, des Prinzengeborenen Albert, regieren soll.

Die Proklamation des neuen Königs ist auf den heutigen Nachmittag festgesetzt worden. Der Kronakt tritt bereits vorher zusammen. Das Unter- und Oberhaus werden ebenfalls am heutigen Nachmittag den Treueid auf den König leisten; am Montagabend wird Ministerpräsident Baldwin eine Botschaft des Königs im Unterhaus verlesen.

Die Regierung König Eduards VIII. war die kürzeste Herrschaft eines englischen Monarchen seit 1483 Jahren; wichtiger als elf Monate nach dem Tode seines Vaters erfolgte seine Abdankung. Nur zwei Monate hat Eduard V. regiert, der im April 1483 zusammen mit seinem Bruder, dem Herzog von York, im Sandringham ermordet wurde. Nachher regierte Eduard VIII. der zweite britische Monarch, der auf dem Wege der Abdankung auf den Thron verzichtete. Der erste König war Jakob II. von England, der im Jahre 1688 zugunsten seines Schwagerbruders Wilhelm von Oranien abtreten mußte. Die Furcht vor einer römisch-katholischen Thronfolge veranlaßte damals einen großen Teil des englischen Adels, Wilhelm von Oranien zu unterstützen, so daß sich Jakob II. schließlich genötigt sah, dem Thron zu entsagen und nach Frankreich zu fliehen. Der Zufall will es übrigens, daß sowohl die Abdankung Jakobs II. als auch die Eduards VIII. an einem 11. Dezember erfolgte.

Grenelmärchen sind keine Entlastung

Der Verteidiger des jüdischen Mordbuben Frankfurter verunglimpft Deutschland

Drahtbericht unseres Sonderkorrespondenten

Genève, 12. Dezember. Den Versuch des Donnerstagmorgens im Prozeß gegen den jüdischen Mordbuben David Frankfurter machten die Ausführungen des Prozessvertreters der als Nebenkläger angelegenen Frau Guttsch, Dr. Herpin aus Zürich.

Wenn sie zu politischen Dingen Stellung nehmen wollen, so müßte die Verteidigung bestimmen, daß sie den Verfasser betrag als ein Verbrechen betrachte, daß sie Sympathien mit dem jüdischen Kampf Deutschland um seine Freiheit empfinde und sie müßte den Dank an Deutschland, dem Lande eines Herold, Lehmann, Schiller und Goethe, für die Güter seiner Kultur, die besonders in der Schweiz hoch anerkannt werden, aussprechen. Die Verteidigung werde das Gebot der Politik nicht betreten, obwohl sie Teil insofern politischer Natur sei, als sie sich gegen einen hohen Repräsentanten des benachbarten Reiches gerichtet habe.

Schweizer Gefährte durch Reichsdeutsche als Verletzung des Gastrechts, obwohl sie sich doch liberell darüber hat sein muß, daß den Reichsdeutschen in der Schweiz nicht zugemutet werden kann, in jüdischen oder solchen Gefährten zu lauern, die ihrem Haß gegen das Vaterland ihrer Deutschen Ausrunder geben.

Zum ersten Male während des Mordprozesses wird am dritten Verhandlungstag der Angeklagte aus den beiden Kantonspolitikern in den Saal geführt, ehe der Gerichtshof anwesend ist.

Die den deutschen Prozesshelfern vorbehaltenen Plätze sind wieder voll besetzt, dagegen sieht man in den Reihen der Auslandspresse, besonders auf den Bänken der Schweizer Presse, bereits einige Plätze.

Dr. Curti läßt dann weiter — im Gegensatz zu seinen einleitenden Ausführungen — alle Auseinandersetzungen, die es in den letzten Jahren zwischen Deutschland und der Schweiz gab, in fast einseitiger Art auf, auch wenn sie mit diesem Prozeß nicht das mindeste zu tun haben. Er zieht ebenso die Interpellation vom 3. April 1935 heran, aus der er die gegen Guttsch erhobenen Vorwürfe in der Interpellation heraushebt, nicht aber die eindeutige Antwort, die der Chef des Süllig- und Polizeidepartements, Baummann, in der Bundesversammlung vom 28. September 1935 gegeben hat und in der abermals ganz ungewöhnlich bekräftigt wird, daß sich Guttsch absolut korrekt verhalten hat und in der fernest betont wurde, daß nur reichsdeutsche und deutsch-österreichische Staatsbürger Mitglieder der NSDAP sein können und daß auch diese sich im Auslande gegen den Gesetzen des Landes, in dem sie zu Gast sind, unterzuordnen haben.

Sofort nach Eintritt in die Verhandlung gibt der Präsident Dr. Genoni das Wort dem Verteidiger des Angeklagten, Dr. Curti.

Der zehnjährige Verteidiger erklärt zunächst, daß er die Verteidigung mit dem Ernst und der ruhigen Sachlichkeit zu führen beabsichtigt, die im Schweizer Lande eine Selbstverständlichkeit ist, und daß alle die entsetzlichen Missetaten, die er erwartet, der Prozeß werde sich zu einer Auerdung mit dem jetzigen Regime in Deutschland gestalten. Die Verteidigung werde sich nicht mit dem Motiv der Tat, die er selbstverständlich nicht billigt, befassen.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Wasserwirtschaft und Vierjahresplan

Eine mitteldeutsche Aufgabe

Dr. Tr. Halle, den 12. Dezember.

Der mitteldeutsche Raum ist für die Erzeugungsfläch und den Kampf um die Unabhängigkeit von der Weltwirtschaft ein wichtiger Faktor. Es kann daher nicht genug darauf geachtet werden, daß man mit den natürlichen Wirtschaftsgrundlagen unserer Landschaft schonend umgeht. Wie es bald als Verwirklichung gebräunert sein wird, wer volle Rechte unter den Subskriptionsplan zu verkaufen und Milliardenwerte auf diese Weise durch den Schornstein zu legen, so wird man in Kürze einsehen müssen, daß Mitteldeutschland einer Neuordnung seiner Wasserwirtschaft bedarf, wenn es nicht von der Gefahr einer Verzerrung ernstlich bedroht bleiben soll, die gleichzeitig die Durchführung der großen Aufgaben, die in diesem Raum gestellt sind, unmöglich machen würde.

Das Gebiet zwischen Harz und Elbe liegt im Regenschatten des Harzes und hat Niederflurabmessungen unter 500 Millimeter im Jahresdurchschnitt, während das im nördlichen Bereichenden Mitteldeutschland bis zu 1600 Millimeter — aufwärts hat. In den niedrigeren Gebieten reizen wieder Flußläufe nach Grundwasser zur Verjüngung der Bevölkerung aus. Darüber hinaus macht jeder neue Industrieortort erhebliche Sorgen; dies gilt insbesondere von der chemischen Industrie, die zum Teil ein großer Wasserbedarf und -schonender ist. Wie die fortschreitende Industrialisierung zur Verschmutzung der Flußläufe und der Notwendigkeit führte, Grundwasser für die Trinkwasserbereitung in zunehmendem Maße in Anspruch zu nehmen, so trat auf der anderen Seite eine gefährliche Grundwasserpiegelsenkung ein. In Erkenntnis all dieser drohenden Entwicklungen hatten wir uns bereits frühzeitig in einer Sondernummer unserer Zeitung mit dem wasserwirtschaftlichen Problem unseres Raumes beschäftigt. Inzwischen ist man nicht müde gewesen und hat an verschiedenen Stellen an Projekten gearbeitet, um diesen Notstand, der einer Weiterentwicklung der Herzammer des Reiches im Wege stehen könnte, zu beseitigen. Besondere Beachtung verdient dabei der seit Jahren bestehende Plan des Baues von Bodentalsperren, der in seinen wirtschaftlichen und technischen Grundlagen nunmehr eine denkwürdige Bearbeitung durch Regierungsbaumeister H. A. Winter, Quebnitz, erfahren hat. Allein dann, wenn man sich der wasserwirtschaftlichen Verhältnisse bemußt ist, wird man die Größe und Bedeutung des Projektes würdigen können, die erstmals auch eine gewisse Planung an die Stelle des bisherigen Raubbaues auf wasserwirtschaftlichem Gebiet legt.

Unter Berücksichtigung des Regenreichtums des Harzes und der Größe des Einzugsgebietes der Bode, eines Hochflusses der Gante, von einem Drittel der Gesamtlänge dieses Gebietes ist die Ausparung des Bodewassers für unseren Raum gegeben. Ohne hier auf die Einzelheiten der vorgeschlagenen Tallperrenanlagen eingehen zu können, sollen die Vorteile der Durchführung dieses Millionenprojektes skizziert werden. Das Sarzger Aufschlußwerk wird zunächst im Dienste der Talsperrenverjüngung stehen können. Man hat erwartet, daß mit der Überhauptung möglichen jährlichen Entnahme von 60 Millionen Kubikmeter Wasser die zusätzliche Trinkwasserbereitstellung für 4-5 Millionen Menschen sichergestellt werden kann. Fernleitungen könnten Leipzig und Magdeburg mit einem billigen und guten Trinkwasser versorgen. Daneben tritt die Aufgabe des Hochwasserschutzes; wir erinnern hier nur an



Störtebeker
der Magenarzt

Reli

Morgen letzter Tag!
Harry Piel
in dem spannenden Rota-Film:
90 Minuten Aufenthalt

Ein neues Abenteuer mit jagenden Spannungen, neuen Sensationen.
W. 4.00, 6.00, 8.30 Uhr
S. 2.25, 4.00, 6.00, 8.30 Uhr
Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt

Der weiße Sport ruft!

Schon fällt in den Bergen Schnee, ist Ihre Ski-Ausrüstung in Ordnung? Sachverständige, Rat u. Hilfe finden Sie beim Ingenieur, Schläger u. Fachmann

Bruno Paris

| | | | | | |
|------------|-------|-------|-------|-------|------|
| Ski | 7.50 | 8.80 | 11.25 | 13.50 | 15.- |
| Jugend-Ski | ab | 3.75 | | | |
| Skistöcke | 1.75 | 2.50 | 3.25 | 4.40 | |
| | 5.55 | 6.75 | 7.50 | | |
| Skistiefel | 16.- | 19.- | 21.50 | | |
| | 22.50 | 25.50 | | | |

Roteschlitten in allen Preislagen
Große Lager-Auswahl in allen Zubehör- und Ersatzteilen
Reparaturen in eigener Werkstatt

BRUNO PARIS
3 Min. v. Markt, Kl. Ulrichstr. 6, Domp. 18

Ein Rundfunk-Gerät

als Weihnachtsgeschenk
weiss jeder zu schätzen!

Wir beraten Sie beim Kauf gewissenhaft

Elektronische Typen
nur Ge. Ueichstr. 37

Börsenkeller "Tucherbräu" Leipzig
am Hauptbahnhof — Angenehmer Familienaufenthalt
Gebäude RM. 1.00 1.40 1.80 2.75 — Inhaber: W. Bünche

Schreiberschloßchen
Gajarsberg

Heute Abend: Sang
Sonntag: Nachmittags-Konzert
Abend: Gemüthlicher Sang
Owens Klavier: 10-4 Uhr Sang
Zwei tolle Kapellen

Sonntag
Bügel Restaurant, Herrenstr. 22
Konzert - Tanz
Gesellschaftszimmer noch frei

"Sachweh's Café"
Friedrichstraße 5
Heute sowie jeden Freitag
Sonntag und Sonntag
Tanz
Stimmungskapelle!

Theaterstücke, Kinder- und Weihnachts-Aufführungen
Komplette, vorzügliche usw.
Elise Bahmweg, Königsstraße 6
Inhaber: Job. Heinicke

Amplatz haben!
Den Markt beleben!
An der Spitze marschieren,
Die Medizin: Inferieren!

Wollen Sie fröhlich sein?
Dann besuchen Sie das
CT LEIPZIG
Dittichring 19
Täglich nachmittags 4 Uhr
Heitere Kaffeestunde
mit
10 Kabarett-Attraktionen
Eintritt freilich
Getränke jeder Art

Täglich abends 8 Uhr
C.T. Kaffee-Kabarett
Familien-Vorstellung
C.T. Tanz - Casino
Weltstadt-Kabarett
C.T. Grinzling
Wiener bear. Stimmung
C.T. Hafenschänke
Humor an d. Waterkant
Silvester im C.T.
Tischbestellung Telefon 1161



Deutsche Glaubensbewegung
Gemeinschaft
Vortragsabend für Mitglieder und gel. Gäste
Montag, den 14. Dez., 20 Uhr, im Stadthofgebäude
ES spricht Hans Reuber, Hebelberg, aber
„Seligkeit in der Rosenzweig“
Anfänger-Vortrag im Hofhofsaal 0.30 a. d. Wienstraße 0.40
Einladungen u. Eintrittskarten erd. in der Geschäftsstelle
Hofhofsaal, 1. Etage, Hofhofsaal, Hofhofsaal, Hofhofsaal, Hofhofsaal
Buchhandlung Bartels, Leipziger Straße 64.

Rosengarten
Sonntag und Sonntag abends
Tanz

Thüringer Hof
die weitbekannteste ostfälische Gaststätte in Leipzig
Während der Weihnachts-Einkäufe
Erfrischungen aller Art
Mittagsgedeckte 90s 1.10 1.60
Dazu das köstliche
Würzburger Hofbräu
Weihnachts - Doppelbock

Stadtheater Halle
Heute, Sonnabend, 20 bis gegen 22 Uhr
Salkoff
Oper von Giuseppe Verdi
Sonntag, 21 bis gegen 17 Uhr
Kumpelsitzchen
1915 bis gegen 20 Uhr
Die Dorische
Operette von H. Weinstock

Thalia-Theater
Morgen, Sonntag, 30 bis gegen 22 Uhr
Der Clappenhase
Katholik von Karl Bunge
Eintrittskarten im Vorverkauf
Jeweils ab Montag an der Stadt-
theaterkasse

4. Fremdenvorstellung im Stadtheater Halle
"Kumpelsitzchen"
Mädchen in 7 Akten mit Musik
und Tanz von Erbe Uebe
am Sonntag,
den 23. Dezember, 1936, 15 Uhr
Kartenverkauf bei den Subskribenten
ausgegeben bei der Theaterkasse
Bücherei der Bühne von RM 0,35
bis 2,30

Preiervort, schnellste Lieferung -
OTTO SCHIELE JUN.
Buchhandlung - Halle (Saale)
Universitätsring 25
(gegenüber der Universität)
Bücherverzeichnisse stehen auf
Wunsch zur Verfügung

Musikalien
bei Arno Rammelt
Barfüßerstraße 12

Von 12 bis 18 Uhr geöffnet

Sonntag zu Bunte

Ganz Halle trifft sich dort!

Denn Buntess Stoffe schenken alle gern. Sie sind gediegen, schön und preiswert. Der Weihnachtswunsch so vieler Frauen. Und gern gesehen auf jedem Gabentisch.

HERMANN BUNTE
DIE GROSSE STOFF-ETAGE · HALLE-S. · GR. ULRICHSTR. 54

Wer seine Anzeigen in der MNZ veröffentlicht, beweist, daß es ihm um die Verwirklichung nationalsozialistischer Wirtschaftsgrundsätze ernst ist

Knieschender Schnee süßende Beutäfel und knistende Holzschichte

das gab früher vorweihnachtliche Stimmung. Heute wird einem schon ganz weihnachtlich zumute, wenn man die Weihnachtsanzeigen in der „MNZ“ studiert.

Lieber Geschäftsmann, sorgen auch Sie dafür, daß am **silbernen Sonntag** das liebliche Geläute der Kassaglocke recht oft erklingt. Machen Sie die 47000 Familien, die in Halle und Umgebung die „MNZ“ lesen, durch eine besondere Anzeige in der Sonntags-Ausgabe der „MNZ“ auf Ihr Unternehmen aufmerksam.

Am **Sonntag Morgen** wird man in aller Ruhe Ihr Angebot in der „MNZ“ studieren, und am Nachmittag wird der getriebene Kaufenschluß ausgeführt. Also rechtzeitig Ihre Anzeige für unsere Sonntags-Ausgabe abgeben.

Moritz Kowde
Nachfolger
Halle a. S.

Likör
FABRIK
Wein
Großhandel
gegr. 1844

Charlottenstr. 11 Fernruf 22359

Wochenplan des Stadttheaters
vom Sonnabend, den 12. Dezember, bis Sonntag, den 20. Dezember 1936

Sonnabend, 12. Dezember, 10:30 Uhr: „Kumpelsitzchen“, Weihnachtsspielchen von 2. Höhe
19:30 Uhr: „Die Dorische“, Operette von H. Weinstock
Sonntag, 13. Dezember, 10 Uhr: „Kumpelsitzchen“, Weihnachtsspielchen von 2. Höhe
19:30 Uhr: „Die Dorische“, Operette von H. Weinstock
Montag, 14. Dezember, 19:30 Uhr: „Der Sprung aus dem Himmel“, Komödie von G. Reinhold
Dienstag, 15. Dezember, 20 Uhr: „Der Sprung aus dem Himmel“, Komödie von G. Reinhold
Mittwoch, 16. Dezember, 19:30 Uhr: „Kumpelsitzchen“, Weihnachtsspielchen von 2. Höhe
Donnerstag, 17. Dezember, 20 Uhr: „Der Sprung aus dem Himmel“, Komödie von G. Reinhold
Freitag, 18. Dezember, 19:30 Uhr: „Der Sprung aus dem Himmel“, Komödie von G. Reinhold
Sonntag, 19. Dezember, 15:30 Uhr: „Kumpelsitzchen“, Weihnachtsspielchen von 2. Höhe
Sonntag, 20. Dezember, 15 Uhr: „Kumpelsitzchen“, Weihnachtsspielchen von 2. Höhe
19:30 Uhr: „Die lustige Witwe“, Operette von G. Reinhold

Thalia-Theater
Sonntag, 13. Dezember, 20 Uhr: „Der Clappenhase“ von Karl Bunge
Sonntag, 20. Dezember, 20 Uhr: „Der Clappenhase“

Vereinsnachrichten
Kameradschaft ehem. Gardegenossen Reg. 5, Treffpunkt heute 20 Uhr Kumpelsitzchen 16, Hofhofsaal

Rundfunk-Programm
Sonntag, den 13. Dezember 1936
Leipzig

6:00: Hofkonzert. — 8:00: Morgenfeier. — 8:30: Orgelmusik. — 9:00: Das ewige Reich der Deutschen. — 10:00: Alte und neue Chormusik. — 10:30: Sonntag, — 11:30: Das Leipziger Gombornkonzert spielt. — 12:00: Markt am Mittag. — 14:00: Zeit, Wetter. — 14:05: Von weihnachtlichen Gebräuchen und Bräuten. — 14:25: Wir ballen — diesmal für das MDR. — 15:00: Strahms und die Herzogenbergs. — 15:40: Rund um den Keulenberg. — 16:00: Vom Hundertsten ins Tausendste. — 18:00: Wünsche für den Weihnachtsfest. — 18:20: Advent. — 19:00: Der Hübsche tanzt. — 19:50: Sonderposten. — 20:00: Das hat kein Goethe geschrieben. — 22:00: Nachrichten, Sport. — 22:30-24:00: Wir bitten zum Tanz.

Deutschlandfunk
6:00: Hofkonzert. — 8:00: Der Bauer spricht — der Bauer hört! — 9:00: Sonntag morgen ohne Sorgen. — 10:00: Morgenfeier der SD. — 10:30: Aus dem Ufa-Palast am Zoo, Berlin: Fantalen auf der Weltlicher Engel. — 11:00: Was eine liebliche Stadt. — 11:15: Deutscher Seemannsbericht. — 11:30: Schallplatten. — 12:00: Standmuff aus der Feldherrnhalle. — 12:55: Zeitzeichen der Deutschen Gewerkschaften. — 13:00: Glückwünsche. — 13:10: Markt am Mittag. — 14:00: Kinderjunkturspiel: Doktor Müllers. — 14:30: Seht lieber Melodienreigen (Schallplatten). — 15:00: zehn Minuten Schach. — 15:10: Sie kommen vom Bauernhof! — 16:00: Neue Tansmelodien (Schallplatten). — 17:00: Sie wünschen — wir spielen. Gehehen wird vielen! — 19:00: Intendant Koch Otto Stoffregen spricht. — 19:10: Zweiter Teil des Wandkonzertes für das Winterhilfskonzert 1936/37. — 19:40: Deutschland-Sportzeit. — 20:00: Dritter Teil des Wandkonzertes für das Winterhilfskonzert 1936/37. — 22:15: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. — 22:30-24:00: Wir bitten zum Tanz! — 22:45: Deutscher Seemannsbericht.

Qualität allein schafft es nicht. Man muß es auch den kaufjünger sagen, und zwar durch eine MNZ-Anzeige

Alles Haus am Domplatz erhält neue Bestimmung:

Das Mineralogische Institut wird verlegt

Die Erweiterung des Museums für mitteldeutsche Erdgeschichte in Angriff genommen

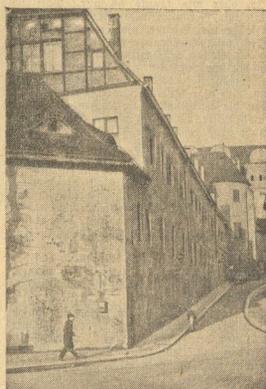


In diesem Gebäude am Domplatz wird jetzt das Mineralogische Institut untergebracht

auch die Räume in dem Bauflügel frei gemacht werden, der sich an der Domstraße erstreckt und in dem heute die Brauerei des Sächsischen Brauereiverbands untergebracht ist, die nach dem am 1. Dezember erfolgenden Behördenshaus verlegt werden.

Das Museum kann derart erweitert werden, daß es alle Räume im Obergeschoß der gesamten Residenz einnimmt, es wird sich über den Saaleflügel, den Bauflügel an der Domstraße und die Verbindungsbauten erstrecken, so daß die Möglichkeit zur Einrichtung eines Rundganges für die Museumsbesucher gegeben ist. D diesem Rundgang entsprechend wird die Aufstellung der Sammlungen und des Materials erfolgen. Einer Einführung in die mitteldeutsche Erdgeschichte folgen Sammlungen, die Einblick in die Erzlager und Salzporzotten, in harte Steine und Erden und in die gesamten naturwissenschaftlichen Verhältnisse bzw. deren geologische Grundlagen geben werden. Die weiteren Räume enthalten dann die wertungswoll angelegte Gesteinsammlung und neben dem Material aus unseren Braunkohlengebieten auch die allgemeinen Sammlungen.

Es ist nur ein weitmüßiger Ueberblick, der hier über die voraussichtliche spätere Ge-



Urspr.: M.B. Sittler

Die Domstraße hat in ihrer Gesamtheit noch ihr mittelalterliches Aussehen erhalten

haltung des Museums für mitteldeutsche Erdgeschichte gegeben werden kann, es ist aber schon jetzt zu ersehen, daß die Sammlungen auf diese Weise gezeigt, die Bedeutung des Museums für unsere mitteldeutsche Heimat in hohem Maße unterstreichen können. rsl.

Gerüstet zum frohen Fest

So ganz sind wir ja eigentlich noch nicht auf Weihnachten eingestellt, augenblicklich leben wir alle mehr oder weniger unter der Geißel. Viele mühen sich das Bett hüten und wir anderen gingen gern bei dem höchsten Nebel gar nicht auf die Straße. Und als wir draußen den ersten Pulvenanfall hatten, schimpften wir natürlich auf diesen Sau-Nebel. Dann ging er aber nicht fort, sondern wir mußten schon durch.

Wie ich so weiter hockte, fiel mein Blick natürlich in die Schaufenster und fast verblüffend war ich, daß sie alle schon sehr weihnachtlich aussahen. Nur einige wenige erzielten noch ihre letzte Schönheit. Es wird ja auch

höchste Zeit, wie ich so nachdachte, denn morgen schon haben wir Silbernen Sonntag. Trotz allen körperlichen Unbehagens bekam ich plötzlich doch ein klein wenig Seligkeit. Die schillernden Silberbäume hielten meinen hastigen Lauf und die grünen Tannenzweige neben Büchern, an Kraglappen oder auf einer Kravatte lenten meine Gedanken, bis dann das Ziel leicht auftauchte: der Weihnachtsbaum im Lichteerglanz. Ganz unmerklich verlangsamte ich den Schritt, interessierter schaute ich in die leuchtenden Auslagen und schon war ich stehen geblieben. Ist es Ihnen nicht auch so gegangen? Da sah ich nun plötzlich dem hinst- und herfahrenden Eisenbahngang zu, betrachtete



Die Buden des Weihnachtsmarktes werden aufgebaut

Der seit langer Zeit vorgesehene Plan zur Erweiterung des Museums für mitteldeutsche Erdgeschichte kommt jetzt seiner Ausführung näher. In nächster Zeit werden die Vorbereitungen zur Verlegung des Mineralogischen Instituts aus der Residenz in das frühere Zahnärztliche Institut am Domplatz erfolgen.

Das Haus am Domplatz Nr. 1 ist ein hübsches verfallenes, es sieht müde aus, seine Räume stehen seit langer Zeit leer, es scheint, als hätte es seine Bestimmung verloren. Dabei hat das Bauwerk seine Gefährlichkeit in seiner breiten Behabigkeit, stand es dort an der

südlichen Fluchseite schon vor fast dreihundert Jahren, als in ihm das Landschaftshaus eingerichtet wurde. Es war als Sitz der erblich erblichen Kammer und der fürstlichen Kanzlei bedeutend, in ihm brachte man damals das Regierungsschloß unter. Die für die Landesgeschichte so wichtigen Akten und Bücher hatten vorher im Keller der Marienburg gelegen, in denen sie vom Urkaiser, wie der Chronist meldet, mit Harten zusammengetragen wurden.

Als „Neue Kanzlei“ ging das Bauwerk nun in die Geschichte ein, immer wieder wechselte es seine Bestimmung, im Jahre 1815 richtete man in ihm das Oberbergamt ein. In seinen Räumen wurden die Bergamtsabteilung der Provinz Sachsen, Brandenburg und Pommern häufig Jahre hindurch betraut, in den 80er Jahren siedelte das Amt nach der Friedrichstraße um, im Jahre 1891 richtete man in ihm das Zahnärztliche Klinik der Universität, später auch das Laboratorium für angewandte Chemie und für Nahrungsmittelchemie unter. Jetzt steht es längst wieder zum größten Teil unbenutzt, aber bald werden Maurer und Maler in ihm einschleichen und es für neue Aufgaben vorbereiten.

Das Mineralogische Institut, das sich in Gebäudeteilen des Grundstücks Domstraße Nr. 5, also in der früheren Residenz befindet, erhält hier sein neues Heim. Die Sammlung ist sehr alt, sie wurde in der Residenz schon im Jahre 1809 eingerichtet, man hatte sie notwendig, um den „Bergleuten“, die in Halle studierten, die Möglichkeiten für ihre Studien zu geben.

Die Räume im Erdgeschoß des Saaleflügels, in denen sich jetzt noch das Mineralogische Institut befindet, stehen dann zuerst für die Erweiterung des Museums für mitteldeutsche Erdgeschichte zur Verfügung. Später sollen



Schöner Eingang in die Residenz

SALAMANDER

Halle (Saale), Leipziger Straße 100



Natürliche und richtige Ernährung notwendig

Der Ernährungsachverständige der Reichsleitung spricht am Sonntag in Halle

Am Sonntag, 13. Dezember, wird vor mittags 11 Uhr im Reichshof Hg. Professor Dr. Wirtz-München sprechen über das Thema „Ernährung und Gesundheit des deutschen Volkes“. Gausammler Dr. Hamann-Galle schreibt hierzu folgendes:

Als Ministerpräsident Generaloberst Göring in seiner großen Rede vor dem deutschen Volke das gewaltige Aufgabengebiet umriss, das der Vierjahresplan umfaßt, da wurde es wohl jedem deutschen Volksgenossen klar, daß es kaum ein Gebiet der öffentlichen Lebens in Zukunft gibt, das nicht irgendein von den Maßnahmen des Vierjahresplanes beeinflußt wird. Neben allen anderen wichtigen Dingen liegt das besondere Schwergewicht des Vierjahresplanes darin, daß mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln die Ernährung des deutschen Volkes aus einem kritischen unwirtschaftlichen und gefährdeten wird. Der dem Sinn der Göring'schen Rede erfaßt hat, wird sich mit uns klar darüber sein, daß es zur völligen Durchführung des Vierjahresplanes nicht genügt, auf die entsprechenden Anordnungen der Reichsregierung zu warten und diese dann zu befolgen, sondern daß jeder einzelne Volksgenosse und vor allem jeder Parteigenosse sich darüber Gedanken zu machen hat, was er selbst zur Durchführung dieses gewaltigen Vierjahresplanes beitragen kann. Für das wichtigste Gebiet der Volksernährung und der zwangsweise damit verbundenen Gesundheit des gesamten deutschen Volkes kann es also nicht offen darauf ankommen, daß die Erzeugnisse, im wesentlichen also der Reichserzeugung, allein seine Aufgabe erfüllen muß, es muß vielmehr jeder einzelne Volksgenosse dabei anstrengt werden in dem Sinne, daß er das nötige Verhältnis für die notwendigen Maßnahmen aufbringt und daß er durch seine eigene Haltung in der Ernährungsfrage die Voraussetzungen mit schafft, die nun einmal notwendig sind, um die unwirtschaftliche und ausreichende Ernährung des deutschen Volkes sicherzustellen.

Ein jeder muß sich dabei immer und immer wieder vor Augen halten, daß die Ernährung der Bevölkerung in erster und letzter Linie eine Erziehungsfrage ist, d. h. dem Volke muß klargemacht werden, welche Dinge und Lebensmittel der deutsche Boden hervorbringen kann und welche dem Volk aus dem Ausland importiert werden müssen. Diesem Volk muß beigegeben werden, daß es sich darauf einstellt, die vom deutschen Boden herbeigeführten Lebensmittel als naturgegeben und unwandelbar anzusehen.

Falsche Gewohnheiten

Wir erinnern uns der Tatsache, daß die sogenannten gutbürgerlichen Kreise des deutschen Volkes sich bezüglich ihrer Ernährungsgewohnheiten herabgebildet hatten, die als sogenannte vornehme Bekleidungsstilem genantenes vom Auslande übernommen worden sind. Mancher sogenannte gute Bürger hielt es für vornehm, möglichst viel englische Fleischgerichte zu verzehren und hielt sich für besonders fein, wenn er dazu feines Gebäck nach Pariser Vorbild verschlang. Wenn hierzu die notwendigen Rohstoffe im eigenen Lande nicht zur Verfügung standen, so wurden eben die notwendigen Fleischmengen oder das notwendige feine Weizenmehl aus dem Auslande eingeschifft. Dieses Verhalten wurde dann selbstverständlich auch bei der großen Masse des Volkes eine gewisse Begriffsart mobil. Wir können ja zur Genüge die Einstellung insbesondere im vergangenen liberalistischen Zeitalter, dass der sogenannte feine Bürger sich beanpruchte und glaubte beanpruchten zu können, das verlangte nun erst recht der Arbeiter unter Führung marxistischer Parteien. Bezüglich der Ernährung überließ man aber vollkommen dem man im Begriff fand, große feiner beizugehen nachzumachen, die man als sozial besonders günstig gefehlt annahm.

Unnötige Luxusernährung

Zwangsläufig mußte es also dahin kommen, wozu es tatsächlich gekommen ist, daß ein

traffes Nährverhältnis auf dem Gebiet des Ernährungswesens eintrat. Da die Ansprüche an den Lebensmittelmarkt sich immer weiter im Sinne einer unnötigen Luxusernährung verschoben, mußte die Einfluß der hierzu nötigen Lebens- und Luxusmittel immer mehr gesteigert werden. Der deutsche Boden konnte all die Dinge, die immer härteren Maße begehrt wurden, nicht hervorbringen. Wenn wir die Statistik heranziehen, so ergibt sich z. B. bezüglich des Fleischverbrauchs, daß vor 60 Jahren auf den Kopf der deutschen Bevölkerung 16 Kilo Fleisch pro Jahr kamen, während wir heute auf den Kopf der Bevölkerung 60 Kilo Fleisch pro Jahr verbrauchen. Wenn wir hingegen die Tatsache betrachten, daß trotz des hohen Fleischverbrauchs der einzelne Mensch keineswegs an sich leistungsfähiger geworden ist als etwa die vor 60 Jahren lebende Generation, so müssen wir zwingend auf die Ursache kommen, daß hier eine Verschlechterung im Lebensmittelmehrfach eingetreten ist, die wir uns auf die Dauer einfach nicht leisten können; denn wir wissen ja, daß erhebliche Fleischmengen gerade in den letzten Jahren und Jahrzehnten aus dem Auslande eingeführt werden mußten.

Irige Ansichten

Schon aus diesem Beispiel des Fleischverbrauchs erkennen wir, wie notwendig es ist, daß wir die Verbraucherschaft energisch in Erscheinung nehmen müssen, um sie allmählich dahin zu bringen, daß sie sich gewisse lebenswichtige Anforderungen an die Bekleidungs- und Ernährungsweise abgeben muß. Es ist der Zeitlange entfallen, daß beispielsweise für einen Scherer und Schwerarbeiter nur große Fleischmengen in der Lage wären, die nötige Arbeitskraft heranzubringen. Da es jetzt so weit, daß in Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse Scherer und Schwerarbeiter es bisher vielfach als Beleidigung aufzufassen, wenn ihnen vorgehalten wurde, daß

sie an Stelle des harten Fleischnutzes andere Nahrungsmittel mit demselben Erfolge verwenden könnten. Wichtig liegen die Verhältnisse z. B. beim Brotdarft. In den meisten Schichten unseres Volkes wird z. B. der Gemischten Weizenmehl Gebäck für das erstrebenswertere Ziel der Ernährung aufgeführt. Wir wissen hingegen, daß bei dem sogenannten „feinsten“ Wehl oder Auszugsmehl gerade die für den Körper notwendigen Stoffe, die das Getreide enthält, entzogen werden, und so könnte man die Rechte beibehalten bei Berücksichtigung aller heute gebrauchlichen Nahrungsmittel. Eine besondere Bedeutung hat ferner, worauf nur kurz eingegangen sei, die Nahrungsmittelzubereitung: Kochen usw.

Aus all dem dürfte deutlich hervorzuheben, wie wichtig und lebensnotwendig es ist, daß unser Volk die natürliche und richtige Einstellung zum Lebensmittelanforderer gewinnt. Wenn der Volksernährung als Garant der deutschen Volksernährung bis zum Ausbruch der Krise nicht, indem er jede Möglichkeit fördert und ausnutzt, aus dem deutschen Boden das letzte an Nahrungsmitteln herauszuholen, so kann diese Aufgabe nur dann zum Erfolg führen, wenn dieses deutsche Volk seine Ansprüche auf das einstellt, was dieser deutsche Boden hervorbringen kann.

Für das Gausgebiet Halle-Merleburg beginnen wir vom Amt für Volksgesundheit diese Erziehungsarbeit mit einer Rundgebung am 13. Dezember 1936, vormittags 11 Uhr, im Reichshof, Halle, in der Hr. Minister Dr. Wirtz-München, der Ernährungs- Sachverständige der Reichsleitung, zu all diesen Fragen ausführlich Stellung nehmen wird. Zu dieser Rundgebung sind alle deutschen Volksgenossen eingeladen. Der Inhalt wird erörtert, daß die Parteigenossen und Angehörigen der Gliederungen der NSDAP, zu dieser Rundgebung erscheinen.

Luther und Halle

Dr. Hüniden sprach in der Volkshochschule

Im Rahmen der Volkshochschulvorträge sprach gestern Dr. Hüniden über das Thema „Luther und Halle“. Er gab ein treffliches Bild des Halle zu seiner Zeit und der Reformation des Reformators zu unserer Stadt, deren sichtbares Zeichen die noch heute hier befindliche Totenmaske des großen Sohnes unserer mitteldeutschen Heimat ist.

Die persönlichen Beziehungen Luthers zu Halle, so führte Dr. Hüniden aus, sind nicht zu übersehen, ja waren schon mitbestimmend für das starke Interesse in dem Augenblick, als Luther seine weltgeschichtliche Aufgabe in Angriff nahm. Man kann sagen, daß durch die Gründungen verschiedener Einrichtungen durch den Kardinal Albrecht der Anstoß zur gesamten Reformationsbewegung gegeben worden ist. Luther fand Halle als eine von bösen und verderblichen Kräften erfüllte Stadt. Die Ermordung eines seiner Vertrauten, Georg Winkler, verführte die Situation. Die Umstände der Tat und ihr offenes Hervorgehen aus der Magesphäre Kardinals Albrechts veranlaßten Luther nun zum ersten Male für Halle sich öffentlich offen und laut Partei zu ergreifen. Er wendete sich mit einer Schrift an alle Hallenser, die auch an den Kardinal Albrecht gerichtet war. Ausführlich verteidigt Luther die weltliche Verwaltung. Diese Schrift hat eine gute Wirkung geübt. Von diesem Zeitpunkt an ist nicht nur ein freieres und gelohfenes Sitzen des Protestantismus zu bemerken, sondern Luther tritt jetzt selbst mit zahlreichen Bürgern in Verkehr. Die Folge war, daß Kardinal Albrecht ein heftiges Verbot des Abendmahls in beiderlei Gestalt erließ. Das Verbot erregte weniger

Auflagen in den bürgerlichen Kreisen, als in der erblichfeindlichen Haltung Albrechts, in der nicht wenige Männer ebenfalls bereits von der neuen Lehre erfaßt waren. Es kam zu erbitterten Kämpfen, die sich in dem schließlichen Mord des angeheirateten Rates Dr. Johannes Krause auswirkten.

Kardinal Albrecht hat in diesem Fall für sich sehr peinlichen Fall zum letzten Male seine ablehnende Haltung gegenüber dem Lutherthum gezeigt. Der Fall erregte früher völlig verdammt auf, er hatte die Gefährlichkeit des Protestantismus in vollem Umfang erkannt und handelte politisch danach. Als aber Kardinal Albrecht 1531 feierlich evangelische Katecheten mit ihren Familien aus der Stadt verbannte und ihres Vermögens beraubte, begann ein neuer Kampf des Reformators um Halle, es war ihm zum vollen Bewußtsein gekommen, daß sich der Kampf des Protestantismus um Mittel- und Norddeutschland in Halle entscheiden werde. Luther hat in diesem Kampfe geiegt. Luther hat den Kardinal Albrecht nicht nur wegen seines Vergebens gegen die 17 Katecheten aufs schärfste angegriffen, sondern noch viel härter wegen seines angeblichen Aufstanzes an Hans von Schönitz im Jahre 1535. Auf nicht einmal wegen ereichte Luthers Verhältnis zu Halle seine letzte Welle, als nun 1541 der Kardinal Halle endgültig aufgab und hier die Reformation ihren offiziellen Einzug hielt.

Keine Zeit ist für Luther schwerer gewesen, als die letzten sechs Monate seines Lebens. Er hat Halle noch dreimal aufgesucht und von der Kanzel der Marienkirche gepredigt. Drei Wochen später, am 20. Februar 1546, fand



Aus dem Titelblatt der Schrift Luthers an die Hallenser

Durfes Geis in der Marienkirche aufbehalten. Unvergleichlich und eigenartig ist das Verhältnis Halle zum lebenden Luther gewesen, worüber sich die Stadt in ihrer Totenerhebung, indem sie für die Zeit Unerschrie einer Wahrung des letzten Gedächtnisses genoss. Er genoss damit ein Zeugnis der Verbundenheit mit Luther, das bis auf unsere Zeit geblieben ist.

Parteilamliche Befanntmachungen

Reisleitung Halle-Stadt

Schulungsmaterial Die Schulungsbriefe der Reichsorganisationsleitung der NSDAP, Hauptstudium und Schulungsamt der NSDAP, Folge 12, vom 20. Dezember 1936, vom Schulungsamt der NSDAP, Folge 1936/36, und die Schriften des Nationalpolitischen Amtes der NSDAP, Neues Volk, Nr. 12, vom 20. Dezember 1936, sind bei der Kreispropagandaabteilung, Robert-Franke-Haus, Zimmer 49, eingegangen. Die Dienststellen wollen das besetzte Material heute abholen lassen.

Kreisfilmstelle

Die Ortsgruppenfilmstellenleiter treffen sich heute, 20 Uhr, im Bierhaus Road, Robert-Franke-Haus, Ecke Antefstraße. Wichtiges und vollständiges Ergehen wird erwartet.

„NDR“ Sport am Sonnabend

Die 1. Stadt-Sportveranstaltung in der Stadt, die am Sonntag, den 20. Dezember, stattfinden wird, wird eine erste Winterpost-Camptournee nach Gaus, der im Januar 1937 abgehalten wird. Die Posttournee wird am Sonntag, den 20. Dezember, um 10 Uhr, im Bierhaus Road, Robert-Franke-Haus, Ecke Antefstraße, abgehalten werden. Die Teilnehmer werden bei günstigen Schneesverhältnissen abends 10 Uhr im Bierhaus Road, Robert-Franke-Haus, Ecke Antefstraße, abgeholt werden. Die Teilnehmer werden bei günstigen Schneesverhältnissen abends 10 Uhr im Bierhaus Road, Robert-Franke-Haus, Ecke Antefstraße, abgeholt werden. Die Teilnehmer werden bei günstigen Schneesverhältnissen abends 10 Uhr im Bierhaus Road, Robert-Franke-Haus, Ecke Antefstraße, abgeholt werden.

Die Stadt-Sport-Club und Hallenser Reichsverbanden (Hr. Müller, Braun und Hamann)

Die Stadt-Sport-Club und Hallenser Reichsverbanden (Hr. Müller, Braun und Hamann) haben am 19. Dezember, 15 Uhr, im Bierhaus Road, Robert-Franke-Haus, Ecke Antefstraße, eine Besprechung abgehalten. Die Teilnehmer werden bei günstigen Schneesverhältnissen abends 10 Uhr im Bierhaus Road, Robert-Franke-Haus, Ecke Antefstraße, abgeholt werden.

Die heutige Ausgabe umfaßt 20 Seiten

Allen Freunden befehlen...

mit Schuhen von Friedrich Schläger

| | |
|--|--|
| Braun Boxcall Damen Sportschuhe, große Modellauswahl... 8.90 | Herrn Laok Halbsohle elegante schlanke Form, gute Qualität... 8.90 |
| Damen schwarz Samtkalbschuh mit Mattleder, die neue eckige Form... 12.90 | Schwarz und braun Rindox Herren Sportschuh mit Doppelsohlen... 10.90 |
| Kinder Sportschuh, braun Waterproof Größe 27/30... 6.90 extra kräftig, Gr. 31/35... 7.90 | Kamelhaarige Hauschuhe mit Filz- und Ledersohle... 1.45 1.95 2.45 2.95 |

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019361212-18/fragment/page=0007



417 956 Haushaltungen im Gau Halle-Merseburg

Nach den jetzt vorliegenden bis auf Gemeinden mit 5000 Einwohnern aufgeführten Ergebnissen der Haushaltungszählung vom Juli 1933 gab es in der Provinz Sachsen insgesamt 873 759 Haushaltungen gegenüber 856 892 im Jahre 1925. Am Zeitraum dieser Zeit lag die Zunahme bei 116 867, oder um 13,6 v. H. erfolgt, während die Bevölkerung der Provinz Sachsen nur um 3,3 v. H. wuchs. Entsprechend dieser Tendenz haben die Familien mit zwei oder drei Personen erheblich zugenommen; und zwar

Wachstum im Gummi-Bieder

Nach der Zahl der Haushaltungen mit zwei Personen um 23,6 und jene mit drei Personen um 23,6 v. H. Dagegen zeigen die Haushaltungen mit sieben und acht Personen eine beträchtliche Abnahme, die bei den Haushaltungen mit acht und mehr Personen 22,5 v. H. beträgt, also fast ein Drittel. Am Reg.-Bez. Merseburg (Gau Halle-Merseburg) wurde ein Bestand von 417 956 Haushaltungen ermittelt. Das bedeutet, daß auf eine Haushaltung 3,52 Personen entfallen, während im Reg.-Bez. Magdeburg 3,29 und im Reg.-Bez. Erfurt 3,6 Personen im Durchschnitt eine Haushaltung bilden. Sinter dem Reichsdurchschnitt von 3,61 besteht daher der Reg.-Bez. Merseburg leicht zurück.

Am einzelnen verteilte sich die Haushaltungen im Reg.-Bez. Merseburg auf die Städte und Kreise wie folgt: Stadtteile: 7308 Haushaltungen (3,29 Personen je Haushaltung), 5 alle 63 462 (3,22) Merseburg 9397 (3,32),

DJ-Blusen nach Himmer 36

Naumburg 9675 (3,14), Weißenfels 11 977 (3,31), Wittenberg 7538 (3,17), Zeitz 11 143 (3,19).

Reise: Wittenberg 29 813 (3,51), Dörflich 23 247 (3,65), Ebersberg 10 345 (3,98), Ebermünde 22 518 (3,35), Mansfelder Gegend 28 929 (3,36), Landkreis Merseburg 25 070 (3,69), Querfurt 18 401 (3,93), Saalfeld 26 188 (3,32), Gangerhau 20 770 (3,59), Schwefing 10 245 (3,91), Lorna 16 712 (3,59), Weißenfels 26 490 (3,81), Wittenberg 15 325 (3,65), Zeitz 10 389 (3,76).

Wenn das Benzin auf der Autobahn ausreicht

Aberfeld. Da der Benzinbehälter leer geworden war, mußte auf der Autobahn zwischen Roda und Eisenberg ein Senner Halt halten. Auf der etwas abschüssigen Straße, die zwischen den beiden Städten verläuft, sah er querstellend, die Fahrspur. Infolgedessen fuhr im Nebel ein Stadtraboblenkraftwagen auf den Fahrer auf und blieb fast beschädigt liegen. Die Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Unter Steinmassen begraben

Calbe. Der 46 Jahre alte Waggenführer Albert Peters aus Calbe geriet beim Festzug im Steinbruch der Zementfabrik Merseburg mit seinem Waggen unter die einfallende

Zams, Pflger, Kanonen, Panzerwagen Gummi-Bieder

Wand und wurde von den Steinmassen begraben. Er wurde als Reiche geboren. Ein Arbeiter, der sich in der Nähe des Waggen aufhielt, wurde ebenfalls verletzt.

Steuerermahnung. Die Finanzämter Bad Eichenwerra, Wittenberg, Halle-Stadt, Herzberg (Efter), Hettich, Köthen, Merseburg, Querfurt, Saalfeld, Sangerhausen, Torqu und Weißenfels erlassen im amtlichen Teil eine Reichsteuerermahnung über den am 5. und 10. Dezember fällig gewordenen Steuerbetrag von Arbeitslohn, die Einkommensteuer und die Umsatzsteuer der Monatszähler und alle bis zum 10. Dezember fälligen sonstigen Reichsteuererträge, insbesondere Kraftfahrzeugsteuer und andere Verkehrssteuern usw. und Bitte aus Einzahlungen.

Der Reichsinnungsverband des Herrenschneiderhandwerks hielt am 21./22. Februar in Berlin eine Tagung verbunden mit einer Frühjahrsdienstreife, ab. Die Veranstaltung wird zur mobilsten Unterrichtung des Handwerkes dienen und den Herrenschneidern im ganzen Reich neue fachliche und mobile Anregungen bringen. Sie beginnt Sonntag, 21. Februar, mit einem Vortrag des Reichsinnungsleiters P. Schäfer über die Erneuerung des Herrenschneiderhandwerks. Am Montagmorgen findet die Mobilfahrungs- und eine Modellausstellung an.

100 000 neue Arbeitsplätze seit 1934

So verbesserte sich der Beschäftigungsstand in Mitteldeutschland

Eine Vorstellung davon, wie sehr sich der Beschäftigungsstand im Bezirk des Landesarbeitsamtes Mitteldeutschland verbessert hat, läßt sich aus dem Vergleich der Arbeitslosen zahlen gewinnen. Es wurden Arbeitslose

am 30. November 1934 125 197 männl. 21 151 weibl. 104 046
am 30. November 1935 99 712 männl. 18 109 weibl. 81 603
am 30. November 1936 37 041 männl. 6 610 weibl. 30 431

Ammerhalb der letzten beiden Jahre haben demnach die Arbeitslosenzahlen abgenommen bei Männern um 88 456, bei Frauen um 12 082, insgesamt also um 100 538.

Der November brachte, wie in jedem Jahr, die ersten Rückgänge aus den Reihen der Arbeitslosen. Mehr als die Hälfte der Arbeitslosen kam aus den Berufsgruppen der „Angelernten“ und des „Baugewerbes“ (zusammen rund 8000). Immerhin lag der Zugang an arbeitslosen Bauarbeitern (3670) um rund 1000 unter dem des November 1935; ein Zeichen dafür, daß die Entlassungen nur allmählich und nach Maßgabe der Witterungseinfälle erfolgten. Auch die Entlassungen in der Landwirtschaft, die in früheren Jahren unmittelbar nach Beendigung der Winterarbeiten einsetzten, waren nur halb so hoch (rund 1000) wie im vergangenen Jahr (rund 2000).

Zu den Berufsgruppen, in denen die Arbeitslosenzahlen nochmals in letzter Zeit beträchtlich zunahm, gehörten vor allem die der Angelernten. Es wurden rund 400 Kaufmännische und Büro-

angestellte weniger gezählt als im Oktober 1936; davon waren 50 v. H. Frauen. Hierin drückt sich vor allem der geringere Bedarf an Verkaufspraktanten für das Weihnachtsgeschäft aus, die in größerem Umfang gesucht wurden.

Mit Ausnahme der Arbeitsamtsbezirke Wittenberg und Bitterfeld brachte der winterliche Rückgang der Beschäftigungsmöglichkeiten in den Arbeitsamtsbezirken geringere als im Vorjahr war die Zunahme der Arbeitslosenzahlen unter anderem in den Bezirken:

Table with 2 columns: Name, Nov. 1935, Nov. 1936. Rows: Bernburg (+808, +282), Eisenach (+928, +536), Eisenberg (+892, +424), Erfurt (+1027, +286), Halberstadt (+1670, +815), Halle (+1519, +236), Weimar (+819, +215)

Am Ganzen gesehen war die Zunahme der Arbeitslosenzahl (+12 198) um ein Drittel geringer als in der gleichen Zeit des Vorjahres (18 846).

Am Reichsdurchschnitt entfielen im Oktober auf 1000 Einwohner rund 16 Arbeitslose, in Mitteldeutschland dagegen nur 6,3. Dieser Satz ist im November auf 8,5 gestiegen, liegt aber immer noch unter dem Reichsdurchschnitt. Von den mitteldeutschen Arbeitsamtsbezirken wurden am 30. November insgesamt 22 829 Saupfunderfüßlinge unterführt.

Jugendherbergen im Harz

Sie stehen auch im Dienst des Winterports

Die Eltern unserer Jungen und Mädchen mögen vielleicht heute über die Bedeutung der Jugendherbergen in der Jugendherbergen erfüllt, wenn er zum Winter, nach Schnee und einem herrlichen Wetter. Ihnen waren diese Dinge in der Jugend zum größten Teil fremd geblieben. Der warme Osten und die herrliche Winterzeit hatten sie damals die harte Winterzeit übersehen. Winterport war eine Angelegenheit der Unvernünftigen. Wenn heute der erste Schnee die Berge bedeckt, beginnt die Jugend eine unerschöpfliche Freude auf das Kommen der Winterzeit zu haben. Sie haben sich ihre Winterferien abwideln soll, haben Ski und Robel in Ordnung zu bringen. Ueberall erheben sich nun die nötigen Vorbereitungen zum Winterport. Nach vor Jahren waren es wenige, die sich, ihrem Geldbeutel entsprechend, eine Winterferien erlauben konnten, und vielen war es trotz langem mühsamen Sparen nicht gelungen, die nötigen Vorbereitungen zu bekommen. Das Deutsche Jugendherbergs-werk erkannte die Not und ging mit hemmungsloser Tapferkeit daran, diesem Umstand durch die Errichtung von Jugendherbergen in höheren Lagen endlich erfolgreich abzuhelfen. Ueberall erheben sich nun die nötigen Vorbereitungen zum Winterport. Gerade unsere mitteldeutsche Jugend kann von einem unermesslichen Glück sprechen, ein herrliches Winterportgebiet, der Harz, in seiner unmittelbaren Nähe zu haben. Am Bereich des Landesverbandes Mitteldeutscher Jugendherbergen, in dessen Arbeitsgebiet der größte Teil des Harzes liegt, stehen 14 Jugendherbergen zur Verfügung, die eine tägliche Lebenshaltungsmöglichkeit von rund 1100 Betten und 220 Kottlagern aufweisen. Das sind nicht schon erhebliche Zahlen, aber dennoch reichen sie bei weitem nicht aus, den Anforderungen, die gerade in diesem Landesteil in den Wintermonaten an sie gestellt werden, gerecht zu werden. Zahlreichen Jungen und Mädchen muß feher alljährlich die Bitte um eine Reise abgelehnt werden, und nur der Einfluß und das Bestreben aller Vorgesetzten für die Jugendherbergsarbeit wird im Laufe der Zeit Wege finden lassen, der Jugend neue Heimstätten zu errichten.

Am nun einmal ein kleines Bild von der Lage der Jugendherberge im Winterportgebiet des Harzes zu geben, seien hier die größten Heimstätten, neben denen noch verschiedene kleinere Heimstätten zu nennen. So finden wir sie in Altenau, S. Andreasberg, Bennedekstein, Braunlage, Schierke und Wernigerode. Am liebsten erstrahlen sie die schönsten Winterportgebiete. So bei Schierke eine der schönsten Hütten, die mit einer Länge von 2800 Metern eine der längsten Bahnen überhaupt im Harz. Schierke wird Braunlage ebenfalls im Harz großer Winterport, und Braunlage selbst haben zwei Sprangbahnen und einer Robelbahn unmittelbar am Ort große

Lebensweisen. Als höchst gelegener Winterportplatz ist Schierke, unmittelbar bei Bennedekstein gelegen, zu nennen.

Fast an allen bestimmten Plätzen und in den schönsten Winterportgebieten überhaupt treffen wir heute Jugendherbergen an, die somit zu einem unermesslichen Mittel zwischen Jugend und Winterport geworden sind.

Zeitz. (Zum zweiten Male Richtig!) Auf dem Zeitzer Kaiserengelände konnte zum zweiten Male der Winterport hochgehen. Aus diesem Anlaß hatte man die Möglichkeit, das mit einer Feierlichkeit auf dem Hauptplatz eingeleitet wurde. Anschließend bewirtete die Betriebsverwaltung die Männer von Bau, und gemeinsam verbrachten Arbeiter, Soldaten und Behördenvertreter einige frohe Stunden.

Freuenburg. (4249 Einwohner) Nach dem Sturme vom 10. Oktober hat Freuenburg eine Einwohnerzahl von 4249.

Zeitz. (Wuttag nach 18 Jahren aufgeklärt) Am 29. Dezember 1918 wurde der Kaiserliche Schiedsrichter, als Sachverständigenamt auf der Zeitzer Kur ausübt, von zwei Wilderern angefallen. Er starb am 30. Dezember an seinen Verletzungen. Es ist jetzt gelungen, in dem Wald S. O. m. a. n. aus Zeitz und seinem Bruder Arthur Hofmann die Täter zu ermitteln und sie festzunehmen. Sie sind gefänglich.

Zeitz. (O. S. r. a. m. e. n. n.) Zeitz hat 30 000 (M. a. r.). Obermann Wenzel erhöhte anlässlich der Vollendung seines 60. Lebensjahres und seines gleichzeitigen 40jährigen Berufsjubiläums den Pensionsfonds der Firma O. Wenzel und S. G. Zeitz von 1,4 Millionen auf 1,7 Millionen RM.

Wittenberg. (Schule wegen Grippe geschlossen) Infolge der massiven Witterung hatte sich unter den Schülfern eine Grippeepidemie ausgebreitet. Nachdem vor einiger Zeit der angelegte Schulbus deshalb abgestellt wurde, wurde jetzt, da in allen sechs Klassen mehr als die Hälfte der Schüler erkrankt waren, die Schule vom 10. bis 17. Dezember geschlossen. Das Schlußgespräch des Winterferienfestes wird noch im Januar stattfinden.

Sohlensturm. (Großfundgebäude der S. O. v. P.) Die Ortsgruppe Sohlensturm der S. O. v. P. hatte Donnerstagabend ihre Großfundgebäude, Gauninspektor Kreisleiter Hg. Brandes sprach über „Nationalsozialistische Weltanschauung“. Er behandelte hierbei auch den Winterjahresplan und den Reichssozialismus. Aus den über zweihundert Ausführenden schloßten alle neue Kreisrat und Wetter- und Mitarbeiter am Wert unseres Führers.

Advertisement for 'DAS Sintergefäße' with a drawing of a woman and text: 'DAS Sintergefäße IST ZUR Gummibieder', 'zum Sintergefäße', 'DOKUMENT'.

Wittenberg. (Erung von der Elbbrücke)

Wittenberg. (Erung von der Elbbrücke) Durch einen Sprung von der Elbbrücke suchte sich ein junges Mädel aus Straßburg das Leben zu nehmen. Sie wurde von den Schiffen eines der Brücke verlassenden Schiffsplans aus dem Wasser geholt und

Schantelpferde * Gummi-Bieder

in Kleinwittenberg an Land gebracht. Von dort brachte der Unfallwagen das Mädel zu einem Arzt und führte es später seiner Wohnung zu.

Dahlen. (Hundebiß führte zum Tode) Vor einiger Zeit wurde im Hofe eines Grundstücks eine Frau von einem Hund angefallen und berast angegriffen, daß ihr ein Arm abgenommen werden mußte. Jetzt ist die Frau an den Folgen des Hundebisses gestorben.

Nordhausen. (Von Motorrad angefahren) Bei Vippderode fuhr der Motorradfahrer Willi Henze auf der Weichender Straße beim Überholen einer Gruppe von Mitgliebrern der NS-Frauenstaffel Weichderode

Rieker Reit- u. Sportstiefel

von Schuhhaus Schiller

einen neben den Frauen gehenden Mann an. Dieser wurde von geritten und trug schwere Knochenbrüche davon. Der Motorradfahrer schlugen beide Veranlassungen wurden dem Knappschiffstrafenhaus Weichderode zugewiesen.

Wernitz-Waldberg. (Adventsfest) Am Donnerstag veranstaltete die NS-Frauenstaffel ihre diesjährige Adventsfest. Frau Thonhorst sang, begleitet am Klavier von Frau Sulz, einige Adventslieder und legte dann bei Rastoff und Rufen noch weiter für Unterhaltung. Frau Frau Dohrn und Frau Sulz wurden Gebildete vorgelassen.

Es bleibt neblig-trübe

Der Reichswetterdienst, ausgehört Magdeburg, meldet am Freitagabend:

Die Auswertungen der subtrypischen Warmluft haben sich in Mitteldeutschland nur in Höhen über 1000 Metern gezeigt. Hier sind sie aber um so kräftiger geworden; denn der Boden meldete Freitag früh 8 Grad Wärme. Am übrigen ist die bei uns lagernde Kaltluft nicht bestimmt gelassen. Die Temperaturen sind fetteswegs geliegen, und das neblig-trübe Wetter hat sich gehalten. Nur in Bayern und Schellen ist kräftige Witterung eingetreten. Der Luftstrom subtrypischer Luftmassen hat seinen Höhepunkt nicht überschritten. Es können sich daher nur allmählich höhere Werte durchsetzen. Am letzten Drittel des Monats wird in Höhenlagen über 600 Metern mildes und sonniges Wetter herrschen. Da die Warmluft sehr trocken ist, wird es nirgendwo zu wesentlichen Niederschlägen.

Eisenbahn, Soldaten * Gummi-Bieder

kommen. Am Flachlande wird das Thermometer kaum einige Grade über den Gefrierpunkt steigen.

Ausflügen bis Sonntagabend:

Schwabe bis mäßige Winde, hauptsächlich aus Südost. Am Flachlande wird neblig-trübe und vorwiegend trocken. Temperaturen nur wenig steigend. Am Harz über 600 Metern weiche Witterung und tiefes Jönig.

Die Winterportmöglichkeiten sind nach wie vor im Harz und allen anderen Gebirgen für Ski und Robel gut.

Advertisement for 'Vollwert Grobraum-Füller' by A.W. FABER, featuring a drawing of a fountain pen and the text 'AW.FABER', 'J. ZOEBISCH Halle-S., Große Steinstr. 82'.

„Nur“ um zwei Punkte

In Merseburg ein Kampf der Vorentscheidung - Ortstreffen auf dem 96er-Platz

Auch am kommenden Sonntag werden die Fußball-Mittelschulspiele nur in kleinem Umfang durchgeführt. Das Weihnachtsspiel mit dem „Liberne“ Sonntag seinen Schatten erfindet in härteren Ausmaßen vorans, und es ist ohne weiteres erklärlich, daß sich diese Ausweitungen auch im Sportlichen bemerkbar machen. Erst nach dem Fest werden daher die Punktspiele wieder auf breiterer Front aufgenommen. Was dazu aber dürfen einige besonders bedeutungsvolle Treffen für den Fortbestand der Spannung im Lager der Fußballer so sehr folgen, weil beiseiteweise schon morgen gewisse Vorentscheidungen in der Absteigekategorie fällig sind.

Für die Gauliga, in der bereits die zweite Spielrunde ihren Anfang genommen hat, lautet der Terminplan für morgen wie folgt:

99 Merseburg - Wacker Halle
Wiktoria 98 Magdeburg - Dessau 05
Bühlungen Weida - Spielvergn. Erfurt

Die Lage an der Tabellen Spitze ist zur Zeit klar. Mit einem Vorsprung von drei Punkten vor 1. SV Jena, Thüringen Weida und Sportfreunde Halle startet der Tabellenführer Dessau 05 nunmehr zu den Rückspielen, in denen der erste Gegner der Anhalter seine Mannschaft ist. Die erst vor zwei Wochen in Dessau die funktionelle Niederlage von 1:0 über sich ergehen lassen mußte. Diesmal wird zwar auf dem Götterdamm in Magdeburg ein anderer Wind wehen, ob es aber bei den Elbflüglern zu einem Erfolge laßt, müßten wir hart bewachen.

In Weida hat dagegen der Platzhirsch die besten Aussichten, obwohl das 1:1-Resultat der ersten Runde etwas zu denken gibt.

Von den übrigen Spielen der Gauliga dürfte am Sonntag die Begegnung in Merseburg wohl die meiste Bedeutung finden, da hier das Ergebnis für die Absteigekategorie unter Umständen von weittragender Bedeutung sein kann. In einer Leberlei über die deutschen Gauligamannschaften, die in dieser Spielzeit bisher ohne Punktverlust blieben, sind nur noch zwei Mannschaften, nämlich Wacker Halle und SV Göttingen, aufgelistet. Auf Grund der letzten Ereignisse haben die hallischen Wackerer berechtigtermaßen, aus dieser Liste nunmehr zu verschwinden. Es hätte sich schwer zu halten, daß die Wackerer die Serie ihrer Niederlagen fortsetzen.

SV 99 - Wacker Halle

Während sich die übrigen Gauligamannschaften bereits zum Start der zweiten Serie anschicken, müssen morgen 99 und Wacker ihr letztes Rückspiel aus der ersten Serie nachholen, das im September wegen eines Repräsentativspiels des Kreises Jahn eine Versetzung erfahren hatte.

In beiden Lagern hat man für dieses wichtige Spiel sorgfältige Vorbereitungen getroffen; denn der Ausgang dieses Entscheidungsspiels ist für den Verbleib in der Gauliga von großer Bedeutung. Wohl liegen

99 - Wacker

14 Uhr 99er Platz

die Merseburger mit vier Pluspunkten bei acht Spielen an dritter Stelle, doch ist ihre Stellung durchaus noch nicht gesichert.

Wenn Wacker nach acht Spielen bis jetzt aus nur einem Punkt ertrunken ist, so würden die Hallenser, falls sie das Spiel gewinnen sollten, auf drei Punkte kommen, und damit hätten sie einen gewaltigen Schritt nach vorwärts getan.

Die Leistungsstärke der Wackeraner in der letzten Zeit zeigte eindeutig, daß die Mannschaft auf dem besten Wege ist, aus ihrer „Athenabödelstellung“ herauszukommen. Vor allem das letzte Spiel gegen Sportfreunde ließ erkennen, daß die Haller unter der Leitung des Trainers Carl Heide bei gewaltigen Fortschritten gemacht hat, nur im Sturm fehlt noch der Druck zum gegnerischen Tor. Gerade dieser Mangel im Angriff brachte die Mannschaft am vergangenen Sonntag um den Sieg.

Aber auch die 99er sind nicht müde geworden; denn auch sie wissen, daß bei einem Verlust des Spieles ihre Stellung stark erschüttert wird. Der Betreuer der blaugelben Mannschaft Dextel ist auch dabei, die Mannschaft zu einer wirksamen Einheit zusammenzufinden. Wenn auch die Hintermannschaft und die äußere Reihe in den letzten schweren Kämpfen ihren Mann standen, so zeigt der Angriff doch noch nicht an die besten Leistungen der Schlussrunde heran. Aber auch hier wird es unter der Arbeit des Trainers bald normordigen. Anzeichen dafür sind jedenfalls vorhanden.

Da seines Verlesung noch nicht voll ausgebeht ist, muß er am Sonntag noch erlegt

werden. Seinen Fösten nimmt Keimann ein. Wir glauben, daß gerade durch diese Maßnahmen der Sturm von der Außenarbeit Keimanns allerdand profitieren kann.

Auch ein Großkampf in Halle

An der Bezirksklasse gibt es nur vier Spiele die allerdings durch das Jubiläumstreffen der beiden Ortsvereine in Halle und Weiskensfeld ihr besonderes Gepräge haben.

Halle 96 - SV 98 Halle
Schm.-Gef. Weiskensfeld - TuR Weiskensfeld
WV Bitterfeld - Naumburg 05

Während in der Gauhand der Spielreifer Halle 96 in seinem Partner 98 wiederum einen schweren Broden vorgesetzt bekommt, handelt es sich in der Gauhand um eine Angelegenheit, die ausschließlich die Situation in der Absteigekategorie betrifft.

Ein „schwerer Brocken“

Nach den wichtigen Kämpfen 96 - WV Bitterfeld und Wacker - Sportfreunde steht unsere Gauhand morgen erneut im Zeichen eines der wichtigsten Punktspiele. An der Kreuzungsfreie freuen die beiden ältesten hallischen Fußballvereine die Kämpfer und wie schon in den letzten Jahren, so hat auch diesmal diese Begegnung seine besondere Bedeutung.

Die letzte Entwicklung der Lage in der Bezirksklasse hat gezeigt, daß einerseits die Bitterfelder über nicht so fest im Sattel zu sitzen scheinen (siehe Ammendorf und Weiskensfeld) doch die alte Gewichte ohne Schaden überziehen und andererseits die hallischen Grünhölzer - sofern sie ihre beste Mannschaftsleistung zur Verfügung haben - durchaus in der Lage sind, in den wichtigen Kämpfen an der Tabellen Spitze ein ernstes Wort mitzureden. Dies bekamen bisher die beiden Spielmannschaften WV Bitterfeld und Sportvereinigung Zeitz zu spüren, denn sie mußten sich von den Grünhölzern geschlagen bekommen.

Obne Zweifel verfügen die beiden hallischen Rivalen in technischer wie taktischer Hinsicht über das erforderliche Maß von Fertigkeiten, um sich am Sonntag einen spannenden Kampf zu liefern, dessen Ausgang, im ganzen gesehen,

Handballer im Wettstreit

Da in der Handball-Gauliga die Spiele MSV Weiskensfeld - TSV Leuna und Junfers Dessau - SV Halle auf Raum abgesetzt worden sind, kommen am Sonntag, falls nicht noch eine andere Paarung angelegt wird, lediglich zwei Spiele zur Durchführung, und zwar die Kämpfe: SV Harnersdorf - TSV Magdeburg, Dessau 98 - Turnerschaft Wartburg Eisenach.

Auch in den anderen Klassen ist der Spielbetrieb gering.

In den Freundschaftsspielen gibt es den einzigen Großkampf in Halle zwischen den Platzhirschen an der Robert-Koch-Strasse.

Weisse Halle - TSV Halle. In der Tabelle der ersten Kreisklasse nimmt der TSV den vierten Tabellenplatz ein. Er konnte allerdings während der ganzen Serie noch keine Bestandsliste aufweisen. Laut der TSV zu seiner besten Form auf, gibt er für Weisse einen harten Gegner ab, so daß mit einem interessanten Treffen zu rechnen ist. Vorher Weisse 2 - 96 2.

98 Halle - Diemitz. Die 98er ließen durch ihre Leistungen in letzter Zeit wieder aufhorchen. Da auch Diemitz keine Schwächeperiode wieder überstanden hat, stehen zwei ausgeglichene Mannschaften gegenüber. Wir erwarten ein gleichwertiges Spiel. Vorher 98 2 - 96 3.

Wilsdorf hat Hornburg zu Gaste und dürfte recht schavache Aussichten auf einen Sieg haben. - Gutenberg sollte gegen Borussia 2, zu einem Sieg kommen. - Naundorf und Grundorf müßten sich einen offenen Kampf liefern. - TSV 2, gegen Seeben 1, TSV 2, gegen TSV 2, und Lochau gegen Arbeitsdienst Lochau.

Frankleben in Grana. Wenn man sich die Spiele der Franklebener ansieht, so muß man feststellen, daß sie eine der beständigsten Mannschaften der Gruppe sind. Auch am Sonntag werden sie mit berechtigten Hoffnungen nach Grana fahren.

TSV Merseburg - SV Merseburg. Nach längerer Zeit treffen sich wieder

fräulich erheint. Gewiß verfügen die Blau-Roten über die bessere Angriffsbelegung, da sich aber die Kämpferreihen ungefähr die Waage halten und die Schlußbedingung der 96er mit einem härter erheint, dürften die Rollen ziemlich gleichwertig verteilt sein, falls nicht der Platzhörtell den Ausschlag gibt.

Ähnlich liegen die Dinge in Weiskensfeld. Nur geht es hier nicht um den Platz an der Sonne, sondern lediglich um die Herabminderung der Absteigekategorie, mit denen augenblicklich die Kämpferreihen am meisten zu kämpfen haben. Wer schließlich das Rennen machen wird, läßt sich ebenfalls nur schwer voraussagen, zumal die beiden Weiskensfelder Vereine zur Zeit fast im Kommen sind.

Alle Spiele beginnen morgen bereits um 14 Uhr.

WV Bitterfeld - SV 05 Naumburg

Am 13. Dezember findet in Bitterfeld ein interessantes Fußball-Punktspiel statt. Der WV Bitterfeld spielt auf seinem Platz gegen 05 Naumburg. Die Gäste sind zur Zeit gut in Schöpfung, so daß die Heimlichen auf in Form sein müßten, wenn sie den Sieg davon tragen wollen. Ausschlaggebend für den Sieg werden die Stürmerreihen sein, denn die Hintermannschaften beider Parteien sind etwa gleichmächtig besetzt.

Schon oft haben sich die beiden Mannschaften gegenübergeleitet und in spannende Kämpfe geliefert. Der erste Kampf in Naumburg endete Unentschieden 1:1 und brachte somit eine Punkteteilung mit sich. Auch diesmal läßt sich ein harten Kampf sehen, der schließlich mit einem 2:1-Resultat für die beiden Naumburger Mannschaften endete. In Ammendorf - Sportvereine Zeitz

In Ammendorf treffen zwei nahezu gleichwertige Gegner aufeinander, so daß die Voraussetzungen für ein spannendes Punktspiel in Ammendorf „Schützenhaus“ gegeben sind. Die Ammendorfer unterlagen im Rückspiel nur knapp mit 2:1 und sollten auf Grund des Platzhörtells und der besseren äußere Reihe diesmal in der Lage sein, den Sieg umzuwälzen. Die Zeitzer werden allerdings große Schwierigkeiten machen, um durch weiteren Punktverlust in der Tabelle den Marich nach unten anzutreten.

WV Merseburg führt nach Magdeburg

Der WV, der morgen spielfrei bleibt, hat in Magdeburg gegen Fortuna ein Freundschaftsspiel abgeschlossen. Sollte die Mannschaft an die gegen 96 Halle gezeigte Form anknüpfen, würde ein Sieg der Merseburger im Bereich des möglichen liegen.

Schulung der HJ-Sportwarte

Zur Zeit findet in der Reichssportschule für Weiskensfeld ein von der Reichsjugendführung einberufenen Lehrgang für 76 Sportwarte der Hitler-Jugend statt. Neben Vorträgen von Männern aus dem politischen Leben, wie Reichsjugendführer von Thammer und Oben, Oberbezirksführer Gerff und Bezirksführer Schindler, sowie weltanschaulicher Schulung findet während des 14tägigen Lehrganges vor allem ein eingehender sportlicher Unterricht statt, der von ersten Fachkräften abgehalten wird.

Kraftsport

Am Sonntag, dem 13. Dezember, vornehmlich 14 Uhr, findet in Göttingen eine Kampfrichterprüfung der Schwertkämpfer statt. Zu dieser Prüfung werden vor allen Dingen auch die Freunde des Kraftsports eingeladen, damit auch die Zuschauer bei den Wettkämpfen der Ringer über die Punktsetzung unterrichtet sind. Die Prüfung liegt in den Händen des Gauportwartes Rupp (Leuna).

Deutsches und England haben für den 9. Januar ein Studenten-Fußball-Länderspiel nach Wembley abgeschlossen. Beide Länder haben im gegenseitigen Einverständnis beschlossen, den Kampf schon am 7. Januar durchzuführen.

„Du bist so alt wie du dich fühlst!“

Mit dem Jahresende klingt das 75jährige Jubiläum des Hallischen Turn- und Sportvereins aus. Zu diesem Feste lagert der Gauadamsleiter des DVL Gau 6 Mitte, Erich Bittorf:

75jährige Wirten und Schaffen in einem Jahre, in dem ich keine Mutter, die Deutsche zu mir ist da ist“ für die größere Gemeinschaft gepiept hat und in ihr aufgegangen ist. - Eiderlich gab das erste

Festgeschenk des HTSV. Ein Monat beitragsfreie Leibesübung

Deutsche Turnfest in Rosturg im Jahre 1880 auch in Halle den Anstoß zum turnerischen Jubiläumsspiel. Seit jener Zeit war unser Verein eine der fruchtbarsten Mitglieder deutschen Turner- und Volkstums und damit, nach den Worten des Führers in Stuttgart, „ein Faktor zur Erhaltung des Volkes in einem wahren Zeitalter“. Daran soll und darf jeder Turner und jede Turnerin, die in unser Reihen während der 75 Jahre treu und leidlich gewirkt und beigetragen haben, stolz sein. Ihr Lohn? Ihr Dank? Sie fragten und fragen nicht danach, denn am Aufbau einer ferndeutschen Gemeinschaft mitgearbeitet zu haben, ist Lohnes und Dankes genug.

Ich weiß, daß der Hallische Turn- und Sportverein von 1881 auch in der größeren Turn- und Sportgemeinschaft unterer neueren Reiches, des nationalsozialistischen Staates und seines Führers, nicht Ego, sondern Stimme sein wird, daß seine Mitglieder in Arbeitsfreudigkeit und Eiferismus allzeit ehrenvoll beisehen werden. Auch nach dem 13. April dieses Jahres gilt für uns Turner:

„Wir wollen nicht zagen und bange fragen: Wobin die Fahrt? Wir wollen uns regen, dann kommt der Segen!“

Und Schaffen und Handeln ist Turnerei!“ In der Erwartung und Uffereung, daß dieses Wort auch für unsern Verein beherztes Leitwort sein wird, spreche ich ihm als alter DVL-Führer und als Gauadamsleiter! Herzliche Glückwünsche zu jenem Jubelfeste aus. Möge er alle Zukunft glücklich und gesunden in die Hände Friedrich Ludwig Jahn, möge es ihm gegeben sein, im Dienste von Volk und Vaterland und in der Gefolgschaft Adolf Hitlers auf seiner Stufe zu ruhen!“

In unserem, für den Ausländer an Wundern vollen, jungen Dritten Reich erfüllen sich die Wagnisse zu Taten und Handlungen in einer Schnelle und Erfolgsgleichheit, wie sie die Welt bisher nicht gekannt hat. - So ist auch die gelamte deutsche Sportbewegung in einer Hand zusammengefallen im Reichsbund für Leibesübungen. - Die HJ, und der DVL, arbeiten Hand in Hand, ausgerichtet nach einem Ziel.

Die Hitler-Jugend und der Reichsbund für Leibesübungen ist „im Gleichschritt marsch“. Das deutsche Turn- und Sportwesen ist alt an Jahren und jung an Kraft. Jung und gesund erhält sinnvolle Leibesübung. Jeder Deutsche sollte aus diesem Sungborn schöpfen.

Der Hallische Turn- und Sportverein, den schon immer das vom Gauadamsleiter gegebene Leitwort: „... Wir wollen uns regen, dann kommt der Segen!“ als Richtung galt, macht ein Festgeheim eigener Art. Jeder und jede Deutsche wird herzlich zu den Leibesübungen des Vereines eingeladen. Ein jeder soll empfinden lernen, wie jung und frisch Turnen und Sport erfillt. Nicht das Alter an Jahren entscheidet, denn „Du bist so alt wie du dich fühlst“, sondern einzig und allein der Wunsch, frohe, gesunde Leibesübungen zu betreiben.

Der TSVS betreibt unter Leitung des Trainers Harnersdorf: Gerätturnen, Gymnastik, Sommerspiele, Leichtathletik, Handball, Schwimmen und Wandern.

Das Geschenk! Für einen Monat beitragsfreie Leibesübung für Neulinge im TSVS.

Interessenten erhalten Auskunft über Zeit und Ort der Leibesübungen in der Köpplerturnhalle.

Leuna - Fliegerhorst Merseburg

I. Mannschaft 14 Uhr, II. Mannschaft 16 Uhr, Stadion Leuna

Bilfinger Wintersportzug

Das Sachamt Skilauf, Gau V und VI führt auch in diesem Winter wie in den letzten Jahren einen Sonderzug mit 50 v. H. Fahrpreisermäßigung von Halle und Leipzig nach Oberharz durch. Der Sonderzug verkehrt am Sonnabend, 13. Februar 1937 abends nach Münden und zurück von Münden am Sonntag, 23. Februar mittags.

Von Münden aus sind Anschlußfahrten nach den bedeutendsten oberharzischen Wintersportplätzen vorgesehen. Der Spezialpostzug für diese Sonderfahrt erheint demnach und im Harz-Platzbereich in Halle (S.) im Roten Zium, welches wieder mit der Durchführung des Sonderzuges beauftragt wurde, erfüllt.

Wissenschaft im Hochgebirge

Schach dem weißen Tod!

Mit Konfetti und Anilin gegen Lawinen

Wieder haben die Lawinenläufe in den Bergen eingelebt, die alljährlich nicht nur Hunderte von Lebensopfern fordern, sondern auch großen Sachschaden anrichten.

Zu diesen drei, bisher allgemein bekannten Lawinenarten ist neuerdings eine vierte, die heimtückische Neuschnee-Lawine, hinzugekommen. Die deutschen Wissenschaftler, Professor Dr. Paulke und Diplomingenieur Schiepp, die in aller Stille Lawinenforschung betrieben, entdeckten diese Lawinenart.

einige Naturlaboratorien eingerichtet, in denen die Entwicklung und Auswirkung der Lawinen studiert werden kann. Man bringt zu diesem Zweck künstlich hergestellte Lawinen auf hierzu geeigneter Bahn zu bestimmter Zeit zum Absatz und beobachtet die Schneelaugungen und Luftwirbel, die hierbei hervorgerufen werden.

Durch Lawinen die auf einen gegenüberliegenden Bergang aufsteigen, entziehen nicht selten überschüssige „Niederschläge“, die später selbst zu Lawinen werden. Ergänzt werden die baubeherrschenden Forschungen der beiden deutschen Gelehrten durch aerodynamische Untersuchungen im Laboratorium und bautechnische Experimente. So verfuhr man jetzt schon am Ursprungsort von Lawinen deren Fortschreiten durch die Anlage von Wäldern oder Vertiefungen zu verhindern.

„Schiffahrer von Grundwasser verschüttet!“ — Dort unter ungeheurer Schneemasse begraben! — „Wahnerbindung durch Lawinenabstürze unterbrochen!“ Solche Schläpplagen bedrängen jedes Jahr die Tagespresse. Nicht nur Schiffahrer, Säger, Waldarbeiter und Bergleute, es droht der weiße Tod mit seinem schmerzhaften Leidenslauf, auch das Wild ist ihm hilflos ausgeliefert, sowie der erste Schnee gefahren ist.

Jodler, die den Tod bedeuten

Obgleich eine langjährige alpinistische Erfahrung und eine genaue Kenntnis der physikalischen Eigenschaften der Lawinen, genähren einigen Schach vor dem weißen Tod. Da ist zunächst die Staub- oder Wülschneelawine zu nennen, die bei kalter Witterung meist schon während des Schneefalls einleitet, wenn feinstäubiger, trockener Schnee auf schiefen Bergang abgleitet und als fläubernde Schneemasse zu Tal fliehet.

Lawinenabstürze auf Kommando

Seiner Heftigkeit die Lawinenabstürze sind in den Urwäldern. Lediglich die deutschen Wissenschaftler Professor Dr. Paulke und Diplomingenieur Schiepp haben im Hochgebirge



Der neue englische König mit seiner Familie; links die älteste Tochter, Prinzessin Elisabeth, die vorerst jüngste Thronfolgerin. Rechts: Adolf

Ein abgelehnter Kuß — 4000 Mark

Hätte sich Miß Dorothy Bellows wenn verzehnjährigen Kuß den ihr Mr. John Murdoch aus Harbuid im Staate Massachusetts (USA.) anlässlich einer Spazierfahrt auf die Wange drücken wollte, müßte er sich entschließen, ihr für 4000 Mark Lösegeld zu zahlen. Aber die Ablehnung dieses Küßes hat sie um ihr Recht auf Schadenersatz gebracht. Die Sache war nämlich die, daß der feurige Herr Murdoch ausgerechnet am Steuer seines Wagens von seiner Zehnjährigen Tochter übermannt worden war. Er verzögerte also, während des Fahrens seiner hübschen jungen Nachbarin diesen Kuß zu geben, der nun „vor Gericht steht.“

Preisgekrönte muß zahlen

Die Schriftstellerin Martha Gergely, eine Textilarbeiterin die für ihren Roman „Edith Elisabeth Mathé“ mit dem Miksa-Preis ausgezeichnet worden ist, hatte sich vor dem Bundesvertragsgericht gegen die Auflage der Verlagsfirma, Edith Elisabeth Dinter, hat die Schriftstellerin verlagert und ausgeführt, daß sie in dem Roman unvollständig behandelt worden sei; sie werde in dem Roman als ein verdorbenes Geschöpf, ein unheimliches Wesen leben gezeichnet. Das Mädchen, das schon bisher als „Waise“, das ist als Zigeunerin, bezeichnet wurde, fühlte sich dadurch gekränkt und ihre Freundinnen machten sie darauf aufmerksam, daß sie nach der Schilderung des Romans unangehörig zu erkennen sei. Einige als Zeuginnen geladene andere Arbeiterinnen der Textilarbeit sagten aus, daß auch sie in dem Roman angegriffen worden seien. Die Angeklagte teilte in ihrer, einen Schriftstellerin verweigert zu haben. Das Gericht verurteilte sie jedoch wegen Verleumdung einer Geldstrafe von 100 Pfund und einem moralischen Schadensersatz von 150 Pfund. Gleichzeitig ordnete das Gericht an, daß diejenigen Stellen, in denen die Edith Elisabeth Dinter behandelt wird, aus dem Roman entfernt werden müssen.

Schließlich gibt es noch die Gletscher- oder Lawinlawine, die sich von den Gletschern bis an einen steilen Abhang dort abfließt, meist ungefährlich bleibt, da sie im Falle ihres in den Bett des Gletschers verbleibt. Mit ihrem donnernd niederstürzenden, Felsbrockenprallen gefährlichen Gletschern bietet die Gletscherlawine stets ein großartiges „Natur-spiel.“ Diese drei Grundformen von Lawinen gehen oft ineinander über. Günstige Verhältnisse im Gelände können sie recht gefährlich machen. Bei völliger Windstille, die genügt oft schon ein fröhlicher Jodler, ein unbedachter lauter Ruf oder ein fallender Stein, um selbst an steilen Hängen den weißen Tod in Marck zu leiten. . .

Bei Grippe-Gefahr Formamint

Schutz vor Ansteckung... 60 Tabletten... 20 Tabletten... In allen Apotheken und Drogerien... Methion, Verwaltungsbezirk Berlin bei Groppe... Vertriebt durch Deutscher & Co., Berlin SW 68

Wohnst du fliegst du? Renate?

Roman von Armin O. Huber

Copyright © Karl Zander Verlag, Berlin SW 62

12. Fortsetzung
„Wollen Sie ihm etwas nachsagen, forschte Frank Allison nicht gerade höflich, nicht unterbreiten.“ entgegnete Renate schnippisch. „Aber nachsagen!“ Allison knurrte etwas Unbehagliches und meinte dazu: . . . Das schelte noch, daß Sie und er sich zum mindesten Konfliktvermeidung bemüht hat mit Konzentration — bei der ganze Welt würde schmunzeln.“

„Es tut mir unendlich leid, Miß Guntker“, sagte er endlich beinahe festerlich. „Was tut Ihnen leid?“ „Daß ich Sie aus unserem Vertrag entlassen muß, Miß Guntker!“ plachte der Flugzeugfabrikant heraus. „So!“ erwiderte Renate überraschend kühl, denn sie hatte den Stolz gut aufbewahrt. „Und das Flugzeug wollen Sie zurückhaben, nicht?“ Allison zuckte mit der Achsel. „Allerdings!“ meinte er eifrig. „Es sei denn, daß Sie seinen Preis bezahlen könnten. Zweitausend Dollar bin ich Ihnen im Rahmen unseres geschlossenen Vertrages schuldig geworden. Bleiben noch rund sechszehntausend Dollar. Uebrigens, was ich Ihnen schon lange sagen wollte, Ihre Motormaschine ist nicht mehr zu reparieren. Aber ich will Ihnen zweihundert Dollar dafür geben. Anstatt von 100 weiter sind dieselbst noch zu etwas mehr.“ „Sehr gütig von Ihnen, Mißer Allison“, entgegnete Renate hochmütig. „Sie sind ein ausgezeichnete Geschäftsmann“, berechnend, raffiniert, haben kein Herz.“ Allison, der breitgrünlich in einem Klubstuhl Platz genommen hatte, erhob sich. Er legte die Zigarette an der er rauchte, weg, rühte an seiner perlenförmigen Krawatte.

Er kam näher an sie heran, die ihm gegenübergelehnt hatte, und legte einen Arm um ihre Schulter. Renate erhob sich ebenfalls und schüttelte den Arm ab. „Mißer Allison!“ sagte sie laut und deutlich. „Ich hielt Sie bisher immer für einen — jetzt ist es aber Enttäuschung. Ich habe weiter nichts als ein jämmerlicher alter Esel. Sie glauben, wenn Sie einem jungen hübschen Mädchen die Daumensträube anlegen, daß Sie es dann glücklich machen können. Als Fliegerin war ich niecht eine Schülerin für Sie, ein „wash-out“ — aber, wie manche Leute so sagen pflegen, eine Pleite. Aber als Geliebte bin ich das wohl auch. Seht, sehe ich klarer. Ihre Meinungsunterschiede schien mir doch ein wenig zu unheimlich.“ „Guten Tag, Mißer Allison, und holen Sie sich Ihren fliegenden Topf auf dem Flugplatz.“ Renate ging zur Tür und machte sie weit auf für einen großen Bullen-Mann, der wortlos hindurchging. Frank Allison wußte stets, wann kein Spiel verloren war. . . Als sich die Tür hinter ihm schloß und der Flieger vorgeschoben war, konnte sich Renate nicht mehr halten. Wie feinerger auf dem KleinPorter-Flugfeld, begannen ihr diese Krotoschindeln über die Wangen zu rollen. Sie war sich der Dinge nach auf ihr Bett und vergrub ihr Gesicht in den Kissen. Zwei ganze Tage hindurch konnte sie nichts mehr von der Welt wissen. Sie ließ sich ihr Essen aufs Zimmer bringen und empfing seinen einzigen Menschen außer dem Hotelportier. Sie las auch keine Zeitungen, merkte aber an den mitteilbaren Bildern der Zimmermädchen und Bous sehr wohl, was vorging. Jedenfalls hatte Allison die Entlassung seiner hübschen Fliegerin bekanntgegeben, und sich damit öffentlich auf die Seite ihres Gegners gestellt. Am zweiten und dritten Tag nach der Katastrophe bekam Renate ganze Ladungen von Schmähbriefen, von Frauen und Widd-Klubs. Das Schlimmste aber war wohl, daß ein Telegramm vom Air-Romanen Kuß ankam, das ihre Verschickung aus dem Bereich der fliegenden Frauen an-

tündigte. Und das zu einer Zeit, da man Renate Guntker bereits als Vizepräsidentin des Klubs vorgeschlagen hatte! Für eine ganze Stunde war die Fliegerin antriebslos. Sie wußte immer, daß sie unter ihren Mitfliegerinnen diese Fliegerin hatte, weil sie ihnen zu hübsch aussah. Aber daß dieser Reich solche Schlußfolgerungen zog, das hätte sie nie geglaubt. Allison überlebte ihr auch das fällige Honorar: 2200 Dollar, eine schöne Summe. Dafür bekam man schon einen ganz feinen Katerplan, aber keinen, der zu weiten Flügen geeignet gewesen wäre. Dafür mußte man schon mindestens 8000 bis 10000 Dollar ausgeben. Unter den Schmähbriefen der Frauen waren auch zwei oder drei Heiratsanträge von verzweigten Männern. Renate überließ den Windsturm und warf ihn dann in den Papierkorb. Und wenn es hundertmal wahr sein mochte, daß einer dieser Heiratswilligen Millionär war, sie hätte lieber irgendwo als Sekretärin dienen gehen und auf alle ihre Zukunftspläne verzichten, als sich einen solchen Mann auch nur näher anschauen. Rater Wuit lag auf einer Couch und sah seine Herrin mit jellam trauerigen Augen an. „Du möchtest wohl auch lieber fliegen, als hier herumhocken?“ fragte ihn Renate und wackelte ihn hinterdem Kopf. Er begann laut zu schmunzeln. Bei dieser Gelegenheit erinnerte sich Miß Renate Guntker ihres getreuen Viers. Sie hat ihn ganz vergessen und nicht mehr gesehen, seit sie die Flugmaschine verließ. Selbst! Sie setzte sich sofort ans Telefon und ließ sich eine Verbindung mit dem Flugplatzmanagement. Man errietete ihr dort über alle möglichen Dinge bereitwillig Auskunft. Allison hatte den „Guten Willen“ schon abholen lassen, und Piet — wäre es nicht so traurig gewesen, so hätte Renate wohl laut aufschreien müssen — Piet lag im Gefängnis. „Aber um Gottes willen, warum denn?“ fragte Renate voll Entsetzen.



Offen ist schwer von Begriff. Nach 3 Tagen, mitten in der Nacht, erfährt er die Pointe eines Witzes.

Klubleben in Schottland

Von A. S. Köster

Nur Klein ist die Zahl der Dinge, die ein Mann braucht. Ein Kofferapparat, ein Kamm und eine Zahnbürste — fertig ist der Gentleman! Aber diese drei Dinge müssen in Ordnung sein, ohne sie käme auch ein Schotte nicht aus. Doch dies müßte sein rechter Schotte sein, dem niemals fiel das Sparen ein. Und unweit von Glasgow geschah nun folgende Begebenheit.

Am 7. des Monats Appellare, gerade dort, wo sie in den Prinzeipale mündet, lag das Geschäft des schottischen Wärfenbünders Brown. Nicht groß war der Laden, ein kleines Schaufenster zeigte ein Musteremular aller Wärfen, die man im Leben selber, Da gab es erobte, kräftige Schweißbänder, zerlesene Handbänder mit langen und kurzen Borsten, Glaserbürsten, Joh'nbürsten, Bohrerbürsten, Hüftbürsten und Kopfbürsten. Kopfbürsten gab es nicht. Die hatte sich der schottische Wärfenbündler einmal zugelegt; da man sich in Schottland das Haar nur mit den eigenen fünf Fingern zurückstreift, waren sie ihm feigenbedeuten und er war heutzutage genötigt, als ein einziger Ausländer sie ihm abstaube. Seitdem führte er keine Kopfbürsten mehr und es war in den letzten zehn Jahren auch seine mehr verlangt worden. Dieser Tage nun betrat ein Schotte den Laden.

„Können Sie eine Zahnbürste ausbessern?“ fragte er.

„Ja, möchte fragen, ob Sie bereit wären, eine Zahnbürste auszubessern?“

Der Wärfenbündler sah verwundert auf den Kunden.

„Ausbessern?“

„Ja. Ich habe eine Zahnbürste, der die Borsten zum größten Teile fehlen.“

„Dann kaufen Sie sich doch einfach eine neue Bürste“, meinte der Wärfenbündler und bot die das Nötigste getroffen zu haben.

„Aber er kam an den Hals.“

„Welche pure Verschwendung! Der Stiel ist noch ausgezeichnet, aber die Borsten.“

„Eine neue Zahnbürste kostet zwanzig Penna.“

„Eben deswegen. Und was kosten neue Borsten?“

„Zwölf Penna.“

„Ja also!“

Der Kunde stand lange und dachte nach.

Der Wärfenbündler stand daneben und wartete.

„Nehmen Sie die Bürste mitgebracht?“ fragte er endlich.

Der Schotte schüttelte den Kopf.

„Mein Wein. Ich wollte erst einmal nach dem Preis fragen. Denn muß ich das Ganze noch mit meinen Kameraden durchsprechen.“

Das ist nämlich nicht meine Zahnbürste. Das ist die Zahnbürste von unserem Klub.“

„Er wollte niemandem an die Maschine heranlassen und hat Mister Allison tatsächlich angegriffen, als er die Maschine inspizierte.“

„Renate warste genug. Täglich angegriffen.“

„Das bedeutete für Piet mindestens ein Knofaut mit Gemütskur und Douchenmal. Nun, das hätte Renate Günstler jenseit seiner Mäxter Franz Allison gerade nicht gegönnt. Sie hoffte, daß er nicht allzu lange im Krankenhaus liegen mußte und legte sich sofort mit dem Polizeidepartement in Verbindung.“

„So hört ein gewisser Piet?“ erkundigte sie sich.

„In der Polizeiverwaltung war man nicht gerade sehr höflich.“

„Wies gibt's in Kanada genug und in den Gefängnissen fast 'ne ganze Menge!“ antwortete man Renate.

„Aber ein Piet — ein Piet mit rotem Gesicht und — ja und frohgelbem Haar. Ich glaube, er ist ein Standinuarier — ein Schwede oder ein Norweger.“

„Aber das ist doch keine Beschreibung, mein Fräulein, was wollen Sie überhaupt mit dem Wärfen?“

„Ich möchte ihm auslösen — gegen 'halt'!“

„Renate ins Telefon.“

„Was soll er denn angeklagt haben, Ihr Piet da?“

„Er hat Mister Allison von den Allison-Werten Inhaft geschlagen.“

„An anderen Ende des Apparats lastete eine Männerstimme.“

„Den meinen Sie also, Mäx! Warum haben Sie das nicht gleich gesagt?“ Er heißt Pete Thompson und ist kein Schwede oder Norweger, sondern kanadischer Bürger. Sein Delikt ist schwere Körperverletzung — warten Sie mal, einen Augenblick am Apparat, dann sage ich Ihnen die Höhe der Bürgschaft —“

„Renate wartete mit pochendem Herzen. Sie hoffte, daß ihre 2200 Dollar ausreichen würden.“

„Warten Sie nicht. Endlich meldete sich die Männerstimme wieder.“

„— Mäx, Mäx, die halt' betrügt zwei-tausend Dollar — Allison ist schwer verletzt, Augenbrand, ein ausgepultes Ammelent,

Maximilian verkauft Weihnachtsbäume

Von Alf Webbo-Poenide

Max und Maximilian sahen in irgenbeiner Kneipe und lagten sich Härtlichkeiten. Beide waren so lächrig wie der Turm von Pisa, und ihre Bergangenheit war so bunzel wie ihre Gegenwart.

„Was für Weihnachtsgeschäfte maden wir diesmal?“ fragte Max.

Maximilian hob die Schultern. „Ich hab mit ihnen den Kopf zerbrochen.“

„Aber keinen Kopf hat, kann ihn sich auch nicht zerbrechen“, sagte Max verneinend. „Aber ich wüßte was: wollen wir Weihnachtsbäume verkaufen?“

„Echtlich wüßte zu lange“, sagte Maximilian bitter.

„Um —“, machte Max und trugte sich nachdenklich den Kopf. „Weißt du was Besseres?“

Maximilian grübelte, aber er wußte nichts Besseres.

„Du hättest Strichfäden werden sollen“, sagte Max.

„Und du?“, verlegte Maximilian, „hättest Konditor werden sollen. Den weichen Kets hab' du ison!“

„Das geht zu weit!“ schmauchte Max. „Ich hab' mit dir sowieso noch ein paar Büchlein zu tupfen!“

„Und ich mit dir eine ganze Geflügelarm!“

„Schwer ist dein Teufel, oder was? Weiter Schlag ist Reichensündung!“ brüllte Max und hob einen schweren Kopsbeher.

Durch einen olmpfahföhigen Weisprung rettete Maximilian sein schabiges Leben.

Zwei Tage später fand Maximilian am frühen Morgen auf dem Markt vor einem ganzen Wald von Weihnachtsbäumen. Er hatte den Hut im Genick, die Hände in den Taschen und eine Karette im Mund. Wie sich schlenbertete er auf und ab und blieb nur einen Augenblick stehen, als ein Kaufstücker fragte: „Was sollen die Bäume bei Ihnen?“

„Was sollen sie ison tosen?“ sagte Maximilian. „Fünftige Krennig das Stück.“

„Das ist ja labeltbar billig!“ haunte der Mann.

„Ich bin Selbsterzeuger“, erklärte Maximilian bescheiden.

„Kann auch zwei Bäume haben?“

„Bitte sehr. Macht eine Reichsmart.“

Warum geht der Mensch nicht geradeaus?

Amerikanische Wissenschaftler haben sich mit der interessanten Frage beschäftigt, warum ein Mensch, der sich vorwärts oder rückwärts bewegt, nicht geradeaus, sondern in einer kreisförmigen Bewegung verfährt. Diese Tatsache ist in der Natur allgegenwärtig. Ein Mensch, der sich geradeaus bewegt, neigt dazu, in einer kreisförmigen Bewegung zu verfallen. Dies ist auf die Art und Weise, wie der Mensch seinen Körper steuert, zurückzuführen. Die Muskeln des Menschen sind so angeordnet, dass sie eine kreisförmige Bewegung bewirken, wenn sie sich zusammenziehen. Dies ist die Ursache dafür, dass der Mensch nicht geradeaus geht, sondern in einer kreisförmigen Bewegung verfährt.

Die Käufer kamen und gingen, der Wald begann sich zu lichten.

Als noch zwanzig Bäume da waren, kam Max über den Markt geschoben.

„Mäx“, höhnte er, „blüht das Geschäft?“

„Und wie!“ sagte Maximilian strafend. „Deine Idee war doch ganz gut. Ich habe in einer Stunde achtzig Weihnachtsbäume verkauft.“

„Das ist eine Pöge!“ riefte Max.

Maximilian grinste, griff in die Taschen und kimperte mit dem Geld. „Glaubst du es nun, Mäx?“

Max wurde abmeschend rot und kloß vor Neid und schnappte nach Luft.

Maximilian sah ihn teilnehmend an. „Sör mal!“ sagte er dann, „du bist ja nicht gerade nett zu mir gewesen. Mäx, aber weil wir doch gerade aus sind, nicht wahr?“

„Ja“, höhnte er, „blüht das Geschäft?“

„Und wie!“ sagte Maximilian strafend. „Deine Idee war doch ganz gut. Ich habe in einer Stunde achtzig Weihnachtsbäume verkauft.“

„Das ist eine Pöge!“ riefte Max.

Maximilian grinste, griff in die Taschen und kimperte mit dem Geld. „Glaubst du es nun, Mäx?“

Max wurde abmeschend rot und kloß vor Neid und schnappte nach Luft.

Maximilian sah ihn teilnehmend an. „Sör mal!“ sagte er dann, „du bist ja nicht gerade nett zu mir gewesen. Mäx, aber weil wir doch gerade aus sind, nicht wahr?“

„Ja“, höhnte er, „blüht das Geschäft?“

„Und wie!“ sagte Maximilian strafend. „Deine Idee war doch ganz gut. Ich habe in einer Stunde achtzig Weihnachtsbäume verkauft.“

„Das ist eine Pöge!“ riefte Max.

Maximilian grinste, griff in die Taschen und kimperte mit dem Geld. „Glaubst du es nun, Mäx?“

Max wurde abmeschend rot und kloß vor Neid und schnappte nach Luft.

Maximilian sah ihn teilnehmend an. „Sör mal!“ sagte er dann, „du bist ja nicht gerade nett zu mir gewesen. Mäx, aber weil wir doch gerade aus sind, nicht wahr?“

„Ja“, höhnte er, „blüht das Geschäft?“

„Und wie!“ sagte Maximilian strafend. „Deine Idee war doch ganz gut. Ich habe in einer Stunde achtzig Weihnachtsbäume verkauft.“

„Das ist eine Pöge!“ riefte Max.

Maximilian grinste, griff in die Taschen und kimperte mit dem Geld. „Glaubst du es nun, Mäx?“

Max wurde abmeschend rot und kloß vor Neid und schnappte nach Luft.

Maximilian sah ihn teilnehmend an. „Sör mal!“ sagte er dann, „du bist ja nicht gerade nett zu mir gewesen. Mäx, aber weil wir doch gerade aus sind, nicht wahr?“

„Ja“, höhnte er, „blüht das Geschäft?“

„Und wie!“ sagte Maximilian strafend. „Deine Idee war doch ganz gut. Ich habe in einer Stunde achtzig Weihnachtsbäume verkauft.“

„Das ist eine Pöge!“ riefte Max.

Maximilian grinste, griff in die Taschen und kimperte mit dem Geld. „Glaubst du es nun, Mäx?“

Max wurde abmeschend rot und kloß vor Neid und schnappte nach Luft.

Maximilian sah ihn teilnehmend an. „Sör mal!“ sagte er dann, „du bist ja nicht gerade nett zu mir gewesen. Mäx, aber weil wir doch gerade aus sind, nicht wahr?“

„Ja“, höhnte er, „blüht das Geschäft?“

„Und wie!“ sagte Maximilian strafend. „Deine Idee war doch ganz gut. Ich habe in einer Stunde achtzig Weihnachtsbäume verkauft.“

„Das ist eine Pöge!“ riefte Max.

Maximilian grinste, griff in die Taschen und kimperte mit dem Geld. „Glaubst du es nun, Mäx?“

Max wurde abmeschend rot und kloß vor Neid und schnappte nach Luft.

Maximilian sah ihn teilnehmend an. „Sör mal!“ sagte er dann, „du bist ja nicht gerade nett zu mir gewesen. Mäx, aber weil wir doch gerade aus sind, nicht wahr?“

„Ja“, höhnte er, „blüht das Geschäft?“

„Und wie!“ sagte Maximilian strafend. „Deine Idee war doch ganz gut. Ich habe in einer Stunde achtzig Weihnachtsbäume verkauft.“

„Das ist eine Pöge!“ riefte Max.

Maximilian grinste, griff in die Taschen und kimperte mit dem Geld. „Glaubst du es nun, Mäx?“

Max wurde abmeschend rot und kloß vor Neid und schnappte nach Luft.

Maximilian sah ihn teilnehmend an. „Sör mal!“ sagte er dann, „du bist ja nicht gerade nett zu mir gewesen. Mäx, aber weil wir doch gerade aus sind, nicht wahr?“

„Ja“, höhnte er, „blüht das Geschäft?“

„Und wie!“ sagte Maximilian strafend. „Deine Idee war doch ganz gut. Ich habe in einer Stunde achtzig Weihnachtsbäume verkauft.“

„Das ist eine Pöge!“ riefte Max.

Maximilian grinste, griff in die Taschen und kimperte mit dem Geld. „Glaubst du es nun, Mäx?“

Max wurde abmeschend rot und kloß vor Neid und schnappte nach Luft.

Maximilian sah ihn teilnehmend an. „Sör mal!“ sagte er dann, „du bist ja nicht gerade nett zu mir gewesen. Mäx, aber weil wir doch gerade aus sind, nicht wahr?“

„Ja“, höhnte er, „blüht das Geschäft?“

„Und wie!“ sagte Maximilian strafend. „Deine Idee war doch ganz gut. Ich habe in einer Stunde achtzig Weihnachtsbäume verkauft.“

„Das ist eine Pöge!“ riefte Max.

Maximilian grinste, griff in die Taschen und kimperte mit dem Geld. „Glaubst du es nun, Mäx?“

Max wurde abmeschend rot und kloß vor Neid und schnappte nach Luft.

Maximilian sah ihn teilnehmend an. „Sör mal!“ sagte er dann, „du bist ja nicht gerade nett zu mir gewesen. Mäx, aber weil wir doch gerade aus sind, nicht wahr?“

„Ja“, höhnte er, „blüht das Geschäft?“

„Und wie!“ sagte Maximilian strafend. „Deine Idee war doch ganz gut. Ich habe in einer Stunde achtzig Weihnachtsbäume verkauft.“

„Das ist eine Pöge!“ riefte Max.

Maximilian grinste, griff in die Taschen und kimperte mit dem Geld. „Glaubst du es nun, Mäx?“

Das weiße Pferd

Von Johannes Vogel

Lord Sandringham, ein schottischer Edelmann, ritt einst durch die Straßen von Genoa, wo er sich seit längerer Zeit zum Zeitvertreib aufhielt, als er an einem Marktort vorbeikam, der für den Doktor der Magie und Astrologie, sowie Chirurgen und Scharheiler betitelt und irgenwelche geheime Tinturen und schnell geschriebene Horoskope verkaufte.

Endlich hielt der Ritter seinen Gaul an und schaute dem Magier zu, der unterdessen aufstehend, dem Lord zurief: „Süßet Euch vor einem weißen Pferd“. Das Gefolge des Ritters stimmte ein Gelächter an, doch der Ritter war sich geworden und ritt nachdenklich weiter, schließlich rief er einen feinen Begleiter zu sich und erklärte ihm: vor vielen Jahren habe er in Schottland, aus dem Burgort trabend, einen Gaukler gesehen und sein Treiben eine Weile betrachtet, als dieser ihn plötzlich fortrennen wollte und dann laut schrie: Junter, süßet Euch vor einem weißen Pferd“. Seitdem seien mehr als zwanzig Jahre vergangen, um so häufiger habe ihn die Wiederholung jener Prophezeiung getroffen, über die er damals als junger Mensch nicht weniger gelacht habe als eben das Gefolge.

Der Begleiter erforscht sich, dem Chirurgen nachzuforschen, der möglicherweise eben jener Gaukler aus Schottland sei, denn allgemeyt gäulen solche Burshen umher und allgemeyt sei ihr Tun, jedoch müßte nach einigen Tagen dem Lord berichtet werden, daß die Forschungen nur ergeben hätten, der Gaukler Astrolog sei viel mehr als dreißig Jahren hierorts bekannt und habe die Stadt niemals verlassen.

Einige Jahre später, 1715, wurde Lord Sandringham, inzwischen wieder auf britischem Boden und dort in eine Verführung verwickelt, die den Stuarts wieder auf den englischen Thron verhelfen wollte, verhaftet und in Gefängnis gesteckt. Als er vor dem Tore noch einmal seinen Hof eroberte, sah er über der Tür das neue hannoversche Wappen prangen mit dem weißen Schwanke. Rächelnd schritt der Lord über die Schwelle, teilte seinen Mitverführern mit, daß er auf seine Gnade rede und erklärte ihnen die Prophezeiung von dem weißen Pferd, vor dem er sich hätte hüten sollen.

Aber er behielt Unrecht, denn der neue König aus dem Hause Hannover verließ ihn, und nach wenigen Jahren konnte Lord Sandringham wieder reiten und jagte. Aber als es eines Tages auf einem Schimmel hinter dem Fuchse bereste, fürste das Tier an einem Graben und warf seinen Reiter ab, der niemals wieder aufstand.

Ihr Kind

wird nicht wund - nur fleisig Dialon-Puder anwenden

Streudose RM - 72 Bestelzettel nachfüllen RM - 48

Die chemische Industrie war die vor den Kopf geschlagen. Sie zahlte bereits die hunderte Hundertdollar-Mote, und es ging noch immer langsam.

„Piet — Du hast doch nicht — Du hast doch keinen Raubüberfall gemacht.“

„Die chemische Industrie war die vor den Kopf geschlagen. Sie zahlte bereits die hunderte Hundertdollar-Mote, und es ging noch immer langsam.“

„Die chemische Industrie war die vor den Kopf geschlagen. Sie zahlte bereits die hunderte Hundertdollar-Mote, und es ging noch immer langsam.“

„Die chemische Industrie war die vor den Kopf geschlagen. Sie zahlte bereits die hunderte Hundertdollar-Mote, und es ging noch immer langsam.“

„Die chemische Industrie war die vor den Kopf geschlagen. Sie zahlte bereits die hunderte Hundertdollar-Mote, und es ging noch immer langsam.“

„Die chemische Industrie war die vor den Kopf geschlagen. Sie zahlte bereits die hunderte Hundertdollar-Mote, und es ging noch immer langsam.“

„Die chemische Industrie war die vor den Kopf geschlagen. Sie zahlte bereits die hunderte Hundertdollar-Mote, und es ging noch immer langsam.“

„Die chemische Industrie war die vor den Kopf geschlagen. Sie zahlte bereits die hunderte Hundertdollar-Mote, und es ging noch immer langsam.“

„Die chemische Industrie war die vor den Kopf geschlagen. Sie zahlte bereits die hunderte Hundertdollar-Mote, und es ging noch immer langsam.“

„Die chemische Industrie war die vor den Kopf geschlagen. Sie zahlte bereits die hunderte Hundertdollar-Mote, und es ging noch immer langsam.“

„Die chemische Industrie war die vor den Kopf geschlagen. Sie zahlte bereits die hunderte Hundertdollar-Mote, und es ging noch immer langsam.“

„Die chemische Industrie war die vor den Kopf geschlagen. Sie zahlte bereits die hunderte Hundertdollar-Mote, und es ging noch immer langsam.“

„Die chemische Industrie war die vor den Kopf geschlagen. Sie zahlte bereits die hunderte Hundertdollar-Mote, und es ging noch immer langsam.“

„Die chemische Industrie war die vor den Kopf geschlagen. Sie zahlte bereits die hunderte Hundertdollar-Mote, und es ging noch immer langsam.“

„Die chemische Industrie war die vor den Kopf geschlagen. Sie zahlte bereits die hunderte Hundertdollar-Mote, und es ging noch immer langsam.“

„Die chemische Industrie war die vor den Kopf geschlagen. Sie zahlte bereits die hunderte Hundertdollar-Mote, und es ging noch immer langsam.“

„Die chemische Industrie war die vor den Kopf geschlagen. Sie zahlte bereits die hunderte Hundertdollar-Mote, und es ging noch immer langsam.“

Familien-Anzeigen

Die Verlobung unserer Kinder
Lieselotte und Willi
geben wir bekannt.

Sing- und Hochzeitsbegleiter
Otto Marx und Frau Marie-Lotte
werm. Werner, geb. Mosler
Halle-Boale, Mühlweg 22

Begleitpächter
Wilh. Reimann und Frau Berla
geb. Siegt
Halle-Boale, Wärmflügel Weg 1

Meine Verlobung mit Pauline
Lieselotte Doerner-Marx
Zachler bei im Feide gefallenen
Bergwerksdirektors Heinrich
Doerner, beehre ich mich an-
zugeben.

Wilm Reimann
Dr. med.

Dreslau 16
Medizinische Universitätsklinik

6. Dezember 1936. Zu Danke am 20. Dezember 1936.

Kaffee- und Eßlöffel
versilbert und edel Silber
in sehenswerter Auswahl, mit Garantiestempel
JWELLIER TITTEL, HALLE
Goldschmiedemeister — Schmeerstraße 12

Handschuhe
Krawatten

Das schönste Weihnachtsgeschenk
besonders preiswert

J. Roeckl
Gr. Steinstr. 4

Pastende
**Weihnachts-
Geschenke**
Oberhanden
Krawatten
Damen- u. Herren-
Strümpfe
und -Wäsche
Mäntel-
u. Kinderschuhe
Feierliche Mäntel
Eleganz
Damenhüte dazw.
J. Wernicke
Steinweg 21
Deine Zeitung
die MNZ



**Rauchjacken,
meine Damen -**

sollen Sie „ihm“ schenken, die er neulich
so liebevoll in meinem Schaulenster be-
trachtet hat - damit erfassen Sie ihn
wirklich am Heiligabend. Und der Preis -
bitte, sehen Sie selbst

Mollige Rauchjacken
9.50 12.50 18.50 24.- 29.-

Haus-Sakkos mit Knöpfen
19.50 24.- 29.- 34.-

Velveton-Hausjacken
ganz auf Kunstseide gefüttert, in viel. Farben 20.-

Behagliche Schlafrocke
19.50 24.- 28.- 36.- 42.-

Elegante Hausmäntel
19.50 24.- 29.- 36.- 45.-

Am Sonntag ist mein Geschäft von
12-18 Uhr geöffnet!

G. Assmann

Das Haus der Tradition
und des Fortschritts
Halle, Gr. Ulrichstr. 49
Seit 1848

Hermann Edner

Am 9. Dezember 1936 bestatet unverwundet unter feierlicher
Oberaufsicht des Landratsamtsamtmeisters Herr

Der Bestattungsbureau hat unter feierlichem
Nicht und letzterem Auftritte sein Bestat-
tungsamt bis zur Beerdigung an dem Bestand an-
treten.

Sie behaupten den letzten Beimgang dieses Leben Mit-
arbeiters und werden sein Andenken immer in Ehren halten.
Betriebsführer und Geschäftsführer
Halle'sche Pflanzergesellschaft
Abteilung der Mansfeld u. V.

Durch Unfall verschied nach kurzem, schwerem Leben, Gott ergebend,
unsere liebe treuejüngste Schwester, Schwägerin, Tante u. Großtante

fr. Olga Koesen

im 70. Lebensjahre.
In stiller Trauer
Geschwister Koesen
Gumborf, Halle a. S., Feib
Etum 8 o r f, den 10. Dezember 1936.
Trauerfeier am Sonntag, den 13. Dezember, nachm. 1/2 8 Uhr, im Trauerhaus.

Hausfrauen

Zu einem schön gebunden Tisch
gehört ein schönes Weid.
Lassen Sie für das Feie Ihre
Bestelle in Ordnung bringen,
schleifen, verkommen oder mit
rostfreien Klängen versehen.

Stahlwaren Kranner
macht alles
Größt. 53. Dritte Feijjahr Str. 64

QUALITÄTS-MÖBEL

in schönen Stützimmern
und in neuzeitl. Formen
Renner
Nidel-Hoffmann-Str. 5



Kasperle hat Angst
vor den vielen Stofftieren
Grad wie lebendig seh'n sie
aus und alle Kinder haben
sie besonders gern.
Das Schöne dabei ist, man
findet sie zu billigen Preisen
in großer Auswahl bei



**Werbung
schafft
Arbeit!**

**Vereinigte
Tischlermeister**
Inh.: Reuter & Martin
Halle a. S., Kl. Steinstr. 6.

**Sachgeschäft
für gute Möbel**



ungeheunte Freude
berellen:
Feldstecher / Operngläser
Stielbrillen / Brillen
Barometer / Thermometer
R. Flemming
Brüderstraße 6, am Markt

Wichtig wie das ABC!
kauft Sportartikel nur bei Schnee!

Genie nach Mitternacht einträdel nach langem,
hütem Seiben mein Trauer Lebensamerad, unter
lieber tollfollter Vater und Bruder, bei

Dr. Friedrich Schiller
im 57. Lebensjahr.

Elisavete Schiller
geb. Reimann
Elisavete Schiller
Adele Schiller
Wielig Schiller
Klaus Schiller
Marie Schiller
Hanna Koch
geb. Schiller

Halle (Boale), den 11. Dezember 1936,
Abdittstraße 14

Die Trauerfeier zur Einsegnung findet am
Montag, den 14. Dezember, 12. Uhr in der feierlichen
Kathedrale des Westernturmschloßes statt.
Ansprachen stimmt Beerdigungskomitee
Halle a. S., Burse, Meine Seilstr. 4 entgegen.
Von Beileidbesuchen bitten wir unbedingt
Abstand zu nehmen.

Am 11. Dez. 1936 verschied unser Br. des-
mit-tes, 4er Rechtsanwalt und Notar,
Dr. Friedrich Schiller

In treuer Bittenerfüllung erbeten wir die ihm
gefallenen Aufgaben. Wir werden dem Ver-
storbenen ein ehrendes Andenken bewahren.
NSRD Gau Halle-Merseburg
Prof. Dr. Rood
Halle a. S., den 12. Dezember 1936.

**Familienanzeigen
gehören in die MNZ**

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienstordnung in der Kirche zu St. Fran-
ziskus und Offenberg: 1. Am Sonntag: 8 Uhr Messe
u. 10 Uhr Messe mit Predigt; 2. Am Montag: 8 Uhr
u. 10 Uhr Messe mit Predigt; 18 Uhr: 18 Uhr:
Gottesdienst, 2. Am Dienstag: 6.45, 7.45 und 8 Uhr
u. 10 Uhr.
Verlobung: Saubertius 10 Dubs (Rückendorf).
Trauerfeier: 10 Gottesdienst, 11 Uhr: 11 Uhr:
17 Uhr: 17 Uhr: 17 Uhr: 17 Uhr: 17 Uhr:
Katholik und Stephanus: Sonntag, 12. Dezem-
ber, 8. Offener Gottesdienst (Rückendorf, Sommer-
kirche, Sonntag).
Gottesdienst, Gemeinde (Magdalenenkirche West-
burg), Sonntag 10 Uhr (Wärzger).

Allgemeine kirchliche Nachrichten

Gemeinde, Der Schillerdenkmal der Schiller-
haus (Katholik, 8. Sonntag) wird im Sonntag-
dienst am Sonntag, 10 Uhr, im Dom zwei Stunden von
Sommern Dr. Schöberl zum Vortrag. Gegenüber:
Katholik, 8. Sonntag, 10 Uhr: 10 Uhr: 10 Uhr:
Katholik, 8. Sonntag, 10 Uhr: 10 Uhr: 10 Uhr:



Apetitlich und behäglich,
das find you good and lobenswerte Eigen-
schaften eines Frühstückes, der die Ver-
dauung mild regelt. Such you see it!
Baerich-Tee
Dose 1.- 2.20. Halbbunde, 1.20. 2.20. 3.20. 4.20. 5.20.
in Apotheken und Drogerien zu haben.
Vertrieb: Hermann-Edner, u. S. D., Halle a. S. (12)

Kahenelle - Fensterleder
Fl. unternahmshoben
Leder-Freund
Handlung W. B.
Lindenstraße 55

Weine

direkt vom Faß, wirklich billig
Wermuth Cfr. 0.70
Zürchermer (rot) Cfr. 0.75
Tarragona Cfr. 0.90
Samos Cfr. 1.15
Malaga Cfr. 1.15
Ist wie noch verschiedene andere
eine Kosten billi ft.
Sollten sie sich ganz zur
Beratung.

Spanischer Garten
Zuka: Francisco Bergado
Hofe Ulrichstr. 28, Fernruf 25857

**Schlaf-
speite-Zimmer**
Küchen sowie Polstermöbel
aller Art - Fernruf: 31879

Hugo Mittelstaedt
Gr. Klausstr. 34 und Kl. Klausstr. 4

**Herde
Oeten
Kessel**
verlängerte Waren
Eisen-Achilles



Halle-S.
Leipzig-Str. 65
Ruf 2525 (1935)
Samml.-Nr. 27551

Jeder
deutsche
Volksgenosse
gehört in die
MNZ. 1

Gummi-Tischdecken
große Auswahl in stoffähnlichen Mustern

Wandschoner
durchweg Neuheiten

Gummi-Schürzen
für Küche und Haushalt

Gummi-Hosenträger
auch extra stark für Militär

Einkaufsbeutel
aus Leder, moderne Form

Balatum u. Stragula
der billige Fußbodenbelag, qm 1,35

Teppiche
150/200 4.70
200 250 7.85
250 300 9.40

Läufer
60 67 90 100 110 135
-75 -90 1.20 1.35 1.50 1.80 per Mtr.
Hugo Nehab
Spezial-Geschäft
Große Ulrichstraße 3



Reichhaltigste
Ausföhrungs-
Lager
Wittig
Halle (Boale)
Köderberg 2
Ruf 2810

Verlobungering.
**Beslecke
in jedem
Muster**
Löhre nach we-
vori gezielte Ge-
häm, nicht
schön volkshede-
formen. Plastik
Goudu Doub'e i
ei. Preislag eig.
Fabrication, bill.
Bezugsquelle
aufzugeben
Preiswert
Verlangen Sie Katalog

R. Voss
Gold- und Juwelen-Fabrikation
Halle (Boale), Rathaus-Laubengang
Ruf 2810
Kaufe und nehme Alt-Gold in Zahlung!
Gen - Uberg.-St. Nr. 15

Stempel
und Schilder jeder Art
gut und billig bei
neuer erfinden.
Hermann-Werl 15
Adolf Hittler
Hilber und Hilber
Hilber vorrätig.

Alfred Pfautsch
jetzt Köhnger, 93 - Ruf 23668
(neben Apotheke des Waisenhauses)

Ludwig Zengerling, Halle (S.)

Das große Spezialhaus für 1a.
Angus- und Palettschuhe
Billige Preise!
Große Auswahl! Barfüßersstraße 11, Ecke Schulstraße
Fernruf 22497

Neu aufgenommen:
Herren Artikel, Linpa-Kragen und Trikötgen



Trinken herbst Freude!

Sonntag von 12 Uhr bis 10 Uhr geöffnet!

Den Herzenswunsch der anderen zu erraten, das möchte jeder liebend gern. Wer in Muße durch unser festlich geschmücktes Haus geht und die vielen praktischen und schönen Gaben sieht, errät manche stillen Wunsch!



KLEID
aus Cloqué, in
verschiedenen
hübschen Farben
mit neuartigen
Kragen **16,75**

**MORGEN-
ROCK** ange-
rauhler Tricot,
kunstseidener
Decke, gr. Schal-
kragen, schöne
prakt. **6,75**

KLEID
aus gehäm-
mtem Romane,
mit Bubikragen,
modern kasakar-
tig ge-
arbeitet **23,-**

**KINDER-
MANTEL** aus
strapazier. Stoffen,
mit
Sattelkragen u.
Ärmel mit Kimmern
Größe 65
je Gr. 6,73 mehr **12,75**

KASAK
Reversible, bunt
bedr., 1/2 Arm, 2
Farben-
stielig **8,50**
ROCK aus
Bouclé, tiefe Fal-
te, seilf. Tasche,
marine,
schwarz **4,95**

BLUSE
Kreppat., Puff-
ärmel, Rüschen-
nit., mod.
Farben **4,75**
ROCK guter
Velour, gesteppte
Sattelfalte, mit
Knopf-
Garnitur **7,90**

Blusenschoner in schönen kleidsamen Formen und Farben . . . **3.75 2.95 1.75**
Bettjäckchen aparte Strickart, in feinen Pastellfarben . . . **5.25 3.75 2.95**
Knaben-Pullover gute Qualitäten, farbig meliert . . . **4.50 3.90 2.75**
Westen-Pullover Wolle, m. Kragen, z. Knöpfen, schöne Farben **8.75 7.50 5.90**

Garnituren Hemden und Schillier, Kunstseiden-Interlock, Gr. 42, i. Karton **3.30 2.70 1.95**
Garnituren Unterkleid und Schillier aus gut. Charmene mit hübsch. geicht. Moti. in i. Karton **4.80 2.95 2.35**
Damen-Nachhemden Charm., feinn., rez. Garnierung **5.25 4.45 3.90**
Damen-Schlafanzüge Charm., in hübsch. Ausführungen **9.75 7.90 4.75**
Damen-Schlafanzüge Famil., m. Inb., gemast. Beilagen **5.45 4.50 3.75**
Damen-Unterkleider Wolle, gestrickt, Größe 42. **7.50 5.75**
Damen-Schillier dazu passend Größe 42. **3.60 2.95**
Kinder-Röcke a. angeraumt. Trikot mit Kunstseidendecke, Länge 50 **1.50 1.00**
Kinder-Schillier Größe 50 **-90 -45**
Hüfthalter seiden-Atlas, her- vorragend. Sitz, sehr fein garniert **2.25 1.90 1.65**
Korseletten starker Kunstseiden- Erkokat., gute Puffärmel, verstellte Magen- platte, Rückerverstärkung **5.75 4.95**
Trägerschürzen aus gut. Simosen, hell- und dunkelgestreift **1.25 -78**
Zierschürzen aus buntem Trachten- kreton mit Volant **1.45 -95**
Jumperschürzen mit hübschen Garnierungen **2.25 1.95**
Kleiderschürzen in vielen hübsch. Ausführungen, **2.95 1.95**
Schürzen in der beliebten Hoflän- derlein, in sehr schönen neuen Mustern **5.85 3.95**

Damen-Strümpfe Flor mit künst- licher Waschseide plattiert **1.65 -98**
Damen-Strümpfe künstliche Halb- glazseide, leinmaschig, modische Farben **1.85 1.18**
Damen-Strümpfe Wolle mit Kunst- seide plattiert **2.95 1.95**
Damen-Handschuhe Trikot, innen gerauh, Schlupf- form mit Streifenverzierung **2.35 1.45 -85**
Damen-Handschuhe Wolle, gestrickt mit mod. Stulpe **1.95 1.65 1.25**
Herren-Socken Wolle mit Kunst-., nette Streif. u. Jacq.-Must. **1.75 1.35 -98**
Herren-Socken Flor mit künstl. Waschseide, schwarzgrau und farbig gemastert **1.50 1.25 -98**

Handtücher Leinen, grau gestreift, ca. 40/100 cm, ges. u. geb. **58 -45**
Bettlaken aus kräftigem Stuhluch mit Hohlbaum, ca. 140/220 cm **3.45 2.95**
Bettbezüge 130/200 cm mit 2 Kissen 50/80 cm aus hübschem Blümenmuster **14.50 12.50 9.75**
aus gutem Streifenatlas **10.50 8.50 7.25**
Tischtücher Vollg. gebleicht, gute Domast-Qual., ca. 130/160 cm **5.25 3.75 2.25**
Kaffeedecken Kunst., mit prächt. Blümenmuster, ca. 130/160 cm **6.90 4.50 2.85**
Teegedecke mit 6 Mundtischern, in entzückenden neuen Mustern, ca. 130/160 cm **7.90 6.50**
Tafeltücher Kunstseide m. Makko, hervorragend. Bielel. Qual., ca. 160/200 cm **15.75 12.90**

Schals und Tücher für Damen und Herren, in Wolle, Kunstseide und Baumwolle
Taschentücher für Damen, Herren und Kinder, glattweiß, mit Kante und buntnarbig gemastert.

Kleider-Schotten schöne lebhaft und be- deckte Farben, angeraumt **-88**
Morgenrockstoffe eine Hausliche Qualität, hübsche Farb. u. Muster **1.25**
Vistra-Musselin entzückende Frauenmuster, schwarz, marine und braungelblich, 95 cm breit **1.45**
Stichelhaar winterfest u. waschbar, unsere be- währte Hausmarke, in 12 Farben, 95 cm breit . . . **1.60**
Woll-Tweed der beliebte Stoff für wärmende Blusen und Kleider **1.95**
Relief-Krepp eine mollige Kleiderware in einfarbig, in sich gemastert, 95 cm breit **2.20**

Herren-Oberhemden aus hübsch gemast. Stoffen i. weiß u. farbig mit einem Kragen **6.75 4.90 3.95**
Herren-Oberhemden aus guter Kunstseide od. Masco-Popeline, ganz dezente neue Muster u. Farben mit 1 Kragen **10.90 9.50 7.80**
Herren-Sporthemden mit festem Kragen, aus soliden glatten und angeraumten Stoffen, hell- und dunkel gemastert **4.50 3.60 2.85**
Herren-Schlafanzüge aus dauerhaften Stoffen, sehr aparte Streifenmuster **14.50 7.90 5.75**
Binder geschmackv. Streifen, Schotten u. Fantasie- muster Natur- **3.25 1.95 1.35** Kunst: **1.10 -78 -58**
Hosenträger-Garnituren 3-teilig, in nettem Geschenk-Karton **2.75 1.95 1.15**
Herren-Gamaschen in sol. Verarbeitung u. bevorzugt. Farben **2.25 1.65 -95**
Herren-Hüte in den modischen Farbtönen Velour- **7.25** leichter **5.90 3.95** Wollfilz

Tischdecken modernes Kunst- seidengewebe, in aparte Musterung 150/180 cm **7.40 130/160 cm 5.90**
Reisgedecken mit kräftiger Unter- seite, praktische Farben ca. 130/160 cm **17.50 9.40**
Divanddecken strapazieräh. Gobelins- Qualitäten, Fantasiemuster und Handwebarten **140/280 cm 9.75 7.40 6.45**

Bettvorlagen praktische Gebirgsqualitäten in Jacquard- und Streifenmustern . . . per Stück **4.25 2.95 2.25**
Bettumrandungen gute Qualität, 3-teilig Plüsch **36.75** Haar- **32-** Allegher Handwebmuster **29.75**

Haargarn-Teppiche zeitgemäße Muster und zweckentsprechende Farben ca. 250/350 cm 86,- 92,- 84,75 ca. 200/300 cm 82,- 48,- 37,60 ca. 160/230 cm 37,- 28,75 28,75

Einkaufstaschen aus Bast, in verschieden. Ausführungen **3.50 2.50 1.95**
Taschentuchbehälter mit schönen gemalten Blümen- motiven und zarten Farben **1.50 1.10 -80**

Nähkästen und Handarbeitskörbchen mit und ohne Füllung, in verschiedenen Formen.
Damen-Schirme Kunstseide in neuesten Mustern, moderne Griffe . . . **4.75 2.95**
Taschen-Schirme Der „Piffikus“ der Wunsch jeder Dame **11.75 9.75**

Pelzkragen, Krawatten und Kinder-Garnituren in den modernsten Formen und Farben.

BIERMANN & SEMRAU

Das Kaufhaus für alle in Halle.



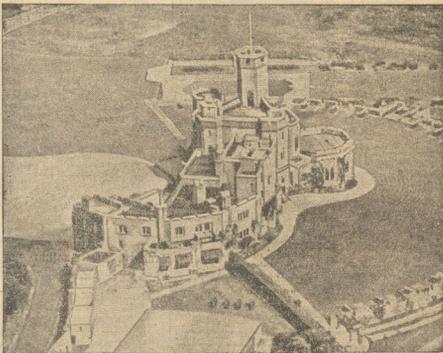
Bilder vom Tage

Rekrut bei der Panzer-Abwehr Erst die Beine - dann der Wagen Infanteristische Ausbildung ist notwendige Vorschule



Aufnahme: Weitzbild (A.)

Der englische Ministerpräsident Baldwin verläßt Downing Street 10, um sich zum Unterhaus zu begeben und die Abdankungsurkunde zu überbringen



Aufnahme: Pfefferphoto (A.)

Fort Belvedere. Hier fanden die entscheidenden Aussprachen zwischen dem englischen König und dem Premierminister statt



Aufnahme: Weitzbild (A.)

Der Mordprozeß Frankfurter
Das erste nach Deutschland gelangte Bild von der Eröffnung der Verhandlung in Chur. Ueber dem Kreuz der Mörder

Das Modernste und Neuartigste hat immer seinen besondern Reiz, so auch unter motorisierte Kraftfahrtruppe. Wer aber weiß darüber mehr als in Zeitschriften, Kino, Wochenblatt oder bei Paraden zu sehen ist? Darum soll hier einmal ein Bild vom dem Leben in einer Panzerabwehr-Abteilung gegeben werden.

Im Gekleppertage mit Sammeltransport im neuen Standort eingetroffen, ist der Rekrut der Panzerabwehr meistens leicht enttäuscht, nicht schon am Bahnhof mit Kraftwagen abgeholt zu werden, sondern mit Koffern und Schutzhelm beladen, genau wie die Kameraden der Infanterie, in die Kaserne marschieren zu müssen. Auch die andere Illusion, schon am nächsten Tage mit der Fahrschule durch die Landschaft zu schaukeln, muß zunächst noch unerfüllt bleiben; denn die Hauptaufgabe ist, den neu gebildeten Rekruten zum Soldaten zu erziehen und ihn den militärischen Gebrauch seiner Glieder zu lehren.

In den ersten Wochen herrscht die infanteristische Ausbildung vor, man lernt solbatische Grundbegriffe, Gebrauch von Handwaffen, allerlei im inneren Dienst, vornehmlich mit Sport zur Erholung und Auflockerung der Glieder. Daneben läuft die abwehrlustreiche Sonderausbildung am Panzerabwehrgerät, am leichten Maschinengewehr, der Pistole 08, Faust- und leichter Unterdruck, als Kraftfahrzeugführer, Kraftwagenführer und Kraftwagenführer. Außerdem gibt es Ausbildung als Junker, Fernsprecher, Hornist, Entfernungsmessmann und Scherenschnittröhren und nicht zuletzt auch des mit Recht so beliebten Goulash-Kanoniens. Ausbildung und Unterweisung im Gebrauch der Gasmaske und Handgranate, im Schanzengrabebau, im Tarnen, im Sicherungs- und Meldebereich, im Luft- und Gasschutz, im Fluglochschutz, im Geländefahren und in der Kraftfahrtauglichkeit erweitern das militärische Wissen. Wir sehen,

vielseitig ist die Ausbildung, und aufgeweckte, frische junge Leute können ihren militärischen Ehrgeiz voll und ganz befriedigen.

Orientieren im Gelände, Kartenlesen, taktische Ausbildung für den Einatz der Panzerabwehrkräfte, blühendes Erlernen der Absichten des Gegners, um seinen Angriff zu stoppen, sich tarnen gegen Flieger und gegen die anfahrens feindlichen Panzerwagen, das alles soll in der Winterausbildung gelernt werden.

In der Ferne sieht man Nebelwälder, die ganze Geländebühne in ein unüberbrückliches Weidgrau hüllen. Am Schuß dieser einseitigen Beding also will der Gegner angreifen. Dann aber tauchen aus dem Grau die schwarzen Umrisse der angreifenden Kampfwagen auf. Sekunden nur, und schon erreicht der erste Schuß die lachende Stille. Überall hebt es an, das Gebell der Abwehrkanonen, die, nachdem der Gegner in Sicht ist, diesen auf Korn nehmen und beschließen, daß es eine Art hat. — Die Übung ist beendet, kurze Kommandos, und schon sammelt sich die Kompanie auf der Straße. Ein kurzer Marsch mit dem schönen Gefühl erfüllter Pflicht bringt die Kompanie in das Manöverquartier.

Wo verfliegt die Dienstzeit in Wobeselle, man weiß kaum wie. Jeder hat unendlich viel gelernt in harter Schule fürs ganze Leben, jeder ist aber auch berechtigt stolz auf die in enger Gemeinschaft geborene Kameradschaft. Und wenn am Abend vor der Entlassung die Kompanie vereint beim Glase Bier zusammen sitzt, dann rufen noch einmal die verangeneigten Monate vorüber, und jeden befehligt Besinnung, daß sie schon zu Ende sind und daß man nun auseinander gehen soll.

Der Soldatenbund vereint die Kameraden wieder. Sie behalten die Führung mit der Truppe und sind weiter Waffenträger des deutschen Volkes. Immer aber bleiben sie „Soldaten — Kameraden“.

SA.-Gruppenführerappell in Berchtesgaden

Gemeinsame Tagung mit der HJ. - Sonderauftrag Litzmanns

Berchtesgaden, 12. Dezember. Am Donnerstag begann in Berchtesgaden der Gruppenführerappell der SA mit einer ersten Arbeitstagung, auf der der Stabschef der SA, Litzmann, in längeren Ausführungen Fragen grundsätzlicher Art behandelte und über die neuen Aufgabengebiete sprach, die der SA durch die vom Führer befohlenen nationalsozialistischen Kampfspiele übertragen wurden. Anschließend sprach der Stabschef der Obersten SA-Führung, Obergruppenführer Herzog, über den Ausbildungsplan der SA, worauf Gruppenführer Käthe das Wort zu organisatorischen und intern dienstlichen Angelegenheiten der SA nahm. Diese Führertagung in Berchtesgaden bedeutet eine Paroleausgabe für das kommende Jahr. Um eine einheitliche und einheitliche Vorbereitung und Durchführung des predestinierten Teiles der Kampfspiele zu gewährleisten, hat der Stabschef der Reichsinfanterie für Reichs- und Kraftfahrtauglichkeit, SA-Obergruppenführer Litzmann, damit beauftragt, die notwendigen Vorbereitungsarbeiten in Angriff zu nehmen.

Nach dem Stabschef sprachen Führer höherer Gliederungen über Fragen der gemeinsamen und besonderen Arbeit.

Der Stabsführer der Obersten SA-Führung, Obergruppenführer Herzog, gab einen kurzen Überblick über den geschichtlichen Werdegang der SA, deren Weg auf ihrer Entfaltung herau auch für die Zukunft klar vorgezeichnet sei. Der kämpferische Geist war seit jeher untrennbar mit der SA verbunden. Daher läge es auch in der Natur der Entwicklung, daß sie erst vor wenigen Tagen vom Führer ein neues Aufgabengebiet, die nationalsozialistischen Kampfspiele, zugewiesen erhielt. Diese hohe Aufgabe werde sie heute dann ihrer inneren Stärke und ihrer konsequenten Führung weihen.

SA-Gruppenführer Käthe legte die Bedeutung und die Auswirkung der nationalsozialistischen Kampfspiele dar und wies besonders auf die gemeinsamen Linien der SA und HJ hin, die schon dadurch zum Ausdruck kämen, daß der Jugendführer des Deutschen Reiches selber aus der SA. hervorgegangen sei.

Gestern wurde dann vom Jugendführer des Deutschen Reiches, Paulus von Schröder, in der Adolf-Hitler-Jugendherberge Berchtesgadens die erste gemeinsame Tagung der SA und HJ-Führer in Anwesenheit des Stabschefs der SA, Viktor Litzmann, der Obergruppenführer der SA, sowie der Obergruppenführer und Gebietsführer der HJ, eröffnet.

Der Reichsjugendführer wies in seinen herzlichen Begrüßungsworten auf die politische Bedeutung dieses Appells hin. Er gab dem Deutsche Ausdruck, daß dieser Tag einer ersten Arbeit für die ganze nationalsozialistische Bewegung einen bedeutenden Schritt nach vornwärts darstellen möge. SA und HJ sollen sich wie bisher auch für die kommenden Jahre in kameradschaftlicher Zusammenarbeit finden.

Der Stabschef stellte die Bedeutung einer engen Zusammenarbeit zwischen SA und HJ heraus, besonders im Hinblick darauf, daß gerade die Hitler-Jugend für die Zukunft das Wert des Führers garantieren müßte. Dieses kameradschaftliche Zusammengehen des Führerkörpers der beiden Gliederungen der Partei gebe für die gesamte Nation ein Vorbild.

Brüdnere beim Stabschef

Am Freitag, an dem der erste Adjutant des Führers, Obergruppenführer Brüdnere, auf 12 Jahre eines harten, kämpferischen Lebens zurückblicken konnte, kam er im Auftrage des Führers vom „Berghof“ nach Berchtesgaden herab, um sich mit dem Stabschef über den Verlauf der SA-Gruppenführertagung zu besprechen.

Obergruppenführer Brüdnere konnte so auch persönlich die Glückwünsche des Stabschefs und sämtlicher Gruppenführer der SA entgegennehmen. Bei dem, wenn auch kurzen, Besuch im Standortquartier des SA-Führerkörpers in Berchtesgaden kam die feste Verbundenheit zwischen dem treuen Begleiter des Führers und den Sturmabteilungen Adolf Hitlers zum Ausdruck. Dieser stille, unermüdbare Mitarbeiter des Führers, der einer der ersten SA-Führer überhaupt ist, darf mit berechtigtem Stolz die anerkennende Verehrung annehmen, mit der die SA auf ihn blickt.



Häus-Jacken

in mollig warmen Stoffen und geschmackvoller
Aufmachung, die jeden Herrn erfreuen!

9.80 11.90 15.90 18.90 21.00 24.00

Leder-Jacken — Leder-Westen
Leder-Handschuhe in großer Auswahl!

**HERMANN
Krauss**
G.M.B.H.

HALLE AM MARKT
Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet

Das große Fachgeschäft für gute Herren- und Damen-Kleidung

Alle Jahre wieder...

WA
HÄLLE

Für den Gabentisch der Dame!

Damenstrümpfe
Baust. Halbglans
Waschseide... 1 25

Garnitur
Hand u. Schülpfer
H. wolle mit
Kunstseide... 3 90

Berechtigtd.
Jäckchen 4 75
Skibluse
farb. kariert... 2 85

Schülpfer
angeraucht, Kunst-
stoffe, in Viel.
Farben... 1 40

Morgenrock
Flausch, rot, blau,
mit farbige... 4 00
Besatz... 4 00

Trainingsang.
blau/Trikot, ange-
raucht m. farb.
Krag, Gr. 42... 6 50

Blusenschoner
in fein. Farb. 2 45
Hüfthalter
gemust. Drell... 1 25

Handschuhe
Wolle, mit
mod. Stulp... 2 00

Weddy-Pönicke
Halle, Leipziger Straße 10

Behaglichkeit u. hellere Stimmung
erreichen Sie mit
Speisezimmer
von uns gekauft,
Bitte sehen Sie sich diese
einmal unverbindlich an
Gebr. Jungblut
Halle - Albrechtstr. 37
Ehesanddarlehen werd.
in Zahlung genommen

Waschmaschinen
Hand- u. Kraftbetrieb
steht auf
Lager

Reparaturwerkstätte
Eisenst.-Lager

Ernst Beyr Land-
maschinen
Merseburger Str. 4, Ruf 26691 u. 26687

Schöne Schuhe zum Feste

Schwarze Velour 8,90
Kragenschuhe warm gefüttert 10,90
Chromst.-Sportstiefel 8,50
Schuhleder Halbschuh 8,90

Sie kaufen gut bei

SCHUH-WOLFE
HALLE/S. AM MARKT
Eingang Gr. Klausstraße

früh gesorgt - gut gesorgt

Sie finden unsere Weihnachts-Auswahl ganz auf der Höhe. Was Sie für sich selbst oder für Ihre Lieben anschaffen wollen, erhalten Sie preiswert: wir kommen Ihnen soviel wie möglich entgegen.

Solinger Stahlwaren
Ein immer beliebtes Geschenk!

Bestecke in:
Rostfreiem Stahl
Alpaca-Silber
Geflügel-Scheren
Torlenheber
Taschenmesser
u. s. w.

Curt Leonhardt Halle
Ammendorf - Leuna

Die beliebtesten
Schifferklaviere
kauft man bei
Piano-Ritter, Halle,
Leipziger Straße 73

PELZE
Mäntel, Jacken, Palots
Füchse, Besätze, Umarbeitungen

Große Klausstr. 35
Telefon 24436
Kürschnermeister **J. Kaliga**

Wintermäntel, Zoppen, Hosen
Oberhemden, Binder, Hosenträger
Große Auswahl Niedrige Preise

Bekleidungshaus Joh. Neun
Obere Leipziger Str. 65, 1 Min. vom Reichsbahnhof

Nur das Gute bricht sich Bahn

Tornow
Einzig und älteste
Schokoladen-, Zuckerwaren- und Lebkuchentabrik
in der Leipziger Straße
am Leipziger Turm

**Geschenkpakungen, Pfefferkuchen
Baumbchang, Marzipan**
In vorzüglicher Qualität und fabelhafter Auswahl

Sie kaufen gut bei uns!

Möbel
zu niedrigen Preisen

Oswald Haacke & Söhne
Sternstr. 2
Annahme von Ehestandsdarlehen

Unsere Schlager!

Waltergürtel... 1.50
Sportgürtel in Seide... 2.75
Corsette... 5.50
Hüfthalter... 5.95
Corsette oder Hüfthalter... 7.75
Büstenhalter... von 0.95
Juvena-Wäsche in Seide u. Wolle

Käni
Schmerzstraße 2

Strumpf - Gebner
Obere Leipziger Straße 65
Das Fachgeschäft für warme Unterbekleidung,
Wäsche, Strümpfe, Wolle, Handarbeiten

Herren-Artikel
Sämtliche Hilfs- und Bedarfsgegenstände werden angenommen

FRANZ TRAEGER
Weingroßhandlung / Weinprobierstube
Rannischestraße 23 / Fernsprecher 26500 / Gegründet 1878

FÜR DIE FESTTAGE
empfehle ich meine anerkannt gut gepflegten
Rhein-, Pfalz- u. Moselweine, Bordeaux- u. Burgunder-
weine, Südwine u. Schaumweine / Ferner: Rum, Arrak,
Weinbrand / Liköre, Düsseldorfer Punsch-Essenzen
zu soliden Preisen.
Sonntag geöffnet von 12 bis 18 Uhr

Beleuchtungs-Körper
in allen Stilarten sowie
**Lele-, Stab- und
Nachtlicht-Lampen**
finden Sie in großer Auswahl
bei
Heimo Reimer
Geiststraße 19
Besichtigung ohne Kaufzwang
Teillzahlung gern gestattet

WA
HÄLLE

Für den Gabentisch des Herrn!

Oberhemd
farbig, mit einem
Kragen... 3 75

Sporthemd
m. festem Kragen
schöne Muster 3 50

Taschemd
weiß, durchgeh.
Popeline... 4 00

Schlafanzug
baumw. Flanell,
moderne
Streifen... 6 25

Nachthemd
gut, Waschestoff,
mit Kragen oder
Anschlitz... 4 50

Socken
Fantasiegestr. 55 4
Socken
Woll platziert 65 4

Garnituren
Hosenträger,
Sockenhalter
Aermelhalter... 1 85

Krawatten in
ganz gr. Auswahl
schon für 60 4
Schals Vistra 1 50

Weddy-Pönicke
Halle, Leipziger Straße 10

Couch 88.- 88.- 70.- 68.-
Polstersessel 24.- 21.- 17.- 14.-
Schöne Schreibschänke preiswert

Gebr. Kroppenstädt
Möbelfabrik - Handel, Halle (S.) 4
Große Märkerstraße
Auch gegen günstige Teilzahlung

Standuhren
neue, schöne, die modernsten
Uhren. Und noch einige wert-
volle, u. besonders
billigen Preisen

Cyfrinlux
Das große Uhrengeschäft,
Kleine Ulrichstraße 35, Zwei
Schaufenster - - - Seit 1881

Dein Wegweiser zum guten Weihnachtseinkauf!



Seide

spielt die grosse Rolle als Geschenk!

Eine ideale Beraterin

bei der Auswahl guter und richtiger Qualitäten die sich zugleich auch die liebevolle Behandlung Ihres Geschenk-Einkaufes in Form schöner festlicher Verpackung angelegen sein lässt —

das ist unzweifelhaft die Firma

Modehaus

Eichenauer
HALLE - Saale - Gr. Ulrichstrasse 27/25



Geschenke von Martick
Geschenke von Wert!

Als praktische Geschenke empfehlen wir:

FÜR DEN HERRN

Bequeme Sessel, Rauchsche, Barwagen, Leselampen, Tischlampen, Bücherische, Kautschen, Radiotische, Spieltische

FÜR DIE DAME

Teelische, Nähliche, Servierwagen, Blumenständer, Salzische, Nähkästen, Kissen, Decken, Kunstgewerbe

VON MARTICK

Das sind Geschenke von besonderer Güte

Unser Geschäft ist Sonntag v. 12-18 Uhr geöffnet

MARTICK
Möbel u. Einrichtungshaus
Halle - Am Alten Markt

Schenkt **Hüte**
ZUM FEST!

Schick **DHV**
Hygiene-Produkte
Inhaber: E. Teller
Obere Leipziger Straße 61

Präsenkörbe
aus Spangeflecht in allen Größen vorrätig

Basttaschen
in vielen schönen Modellen über 300 Stk. zur Auswahl beim Kinderwagenfachmann Löhr

Korb-Lühr
Das große Fachgeschäft für Korbwaren und Kinderwagen, Untere Leipziger Straße, Ecke Kl. Märkerstraße

Weihnachtsgeschenk!
Flottingende Kanarienhähne

Junge Wellensittiche in allen Farben, die leicht sprechen lernen, Stieglitz-, Hänflingstasche, Waldvögel, Hohl-, Dreht- und rechnerische Käfige, Spielhäufige und Spielzeugstangen für Wellensittiche, Badebüchsen, Aquariumgläser in allen Größen, Heizer, Durchlüfter und Wasserreiner, Gold-, Wärme- u. Kaltwasserische, Pflanzen-, Sand- u. Vogelfutter für alle Vögelarten.

Carl Zeidler Nachf., Inh. H. Zehle
Zoologisches Spezialgeschäft am Leipziger Turm, Merseburg - Burgstr. 11

G. Fromme Nachf.
Jub. Nummer 2 & Post, Leipziger Str. 70/71, Hof 1.
Bottelgasse Hauptquelle für Weinvertrieb

Strick- u. Sportwolle
Wolläpfeln, Schmitz, Stauen, Brandeb. Kranz u. Spedit
Stricktagen - Handschuhe
Strümpfe und Socken

Back-Artikel

preiswert und gut!

| | | |
|------------------------|-----------|------------|
| Blaumohn | 500 Gramm | 42,- |
| Korinthen | | 36,- |
| Sitzonad, große Stücke | | 120, 108,- |
| Weizenmehl, Type 700 | | 18,- |
| Weizenmehl, Type 630 | | 20,- |
| Weizenmehl, Type 563 | | 22,- |
| Weizenmehl, Type 405 | | 24,- |
| Große helle Sultaninen | | 48,- |
| Gute neue Sultaninen | | 40, 28,- |
| Kunstbrot | | 40,- |
| Hofmuffel, neue | | 100,- |
| Walnüsse | | 42, 35,- |
| Hofmuffel, neue | | 40,- |
| Paranüsse, neue | | 48,- |
| Sitronen | Stück | 6,- |
| Vanillin-Zucker | 8 Beutel | 10,- |

| | | |
|-----------------------------------|-------------------------------------|------|
| Lebkuchenherzen | 10 Stück in Gelbton | 50,- |
| Hebenhäuschen | 5 Stück | 17,- |
| Lebkuchen-Mischung | 4 Stück | 10,- |
| Pfefferhüfje | 125 Gramm | 12,- |
| Spitzfuchen | 125 Gramm | 25,- |
| Dominoheine | dopp. gefüllt 125 Gramm | 25,- |
| Baumbehang | 125 Gramm | 20,- |
| Baumbehang | semif. 125 Gramm | 25,- |
| Schokol. Behang | bt. befreut 125 Gr. | 30,- |
| Gezuck. Schokolade | in Weihnachts Gitter 100-Gramm-Zfl. | 18,- |
| Weihnachts-Vollmilch | Kupf. Schokolade 100-Gramm-Zafel | 25,- |
| feine Weihnachts-Vollmilch | 100 Gr. | 28,- |

Crumpj. Weihnachtspräsente
in großer Auswahl

3% Rückvergütung!

GOLDENE SIEBEN
3% Rückvergütung
in allen Stadtteilen
Sonntag geöffnet!

Am offenen silbernen Sonntag ist im Modehaus

Eichenauer
HALLE - Saale - Gr. Ulrichstr. 27/25

gutes Kaufen!

Übersichtlich
die geordnete Auswahl guter Geschenk-Artikel

Ausreichend
die fachkundige Bedienung

Reibungslos
die Abfertigung an den Kassen und Packtischen!

Sonntag von 12-18 Uhr geöffnet.

Preiswert und gut kaufen Sie sämtliche **Unterzeuge**
Kleider, Hemden, Hosen, etc.
H. Schöne nachf.
Gr. Steinstr. 24
Begründet 1838

Pianohaus B. Döll
Große Ulrichstraße 25/24

Ich will:
Steht's in der M.K.Z.
In Stadt und Land
Ist's bekannt!

Nur noch Leipziger Str. 45
können Sie meine Qualitäten in
Weiß-, Woll- u. Kurzwaren
kaufen
Willy Horn
Leipziger Straße 45



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Die „NRZ“ ist das amtliche Verbandsblatt sämtlicher Mitteldeutschen der Partei im Gau Halle-Wehrburg und des Reiches. Für unentgeltlich und unentgeltlich erscheinende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Geschäftsstelle: Halle (Saale), Marktstraße 47. Fernruf 2281. Druckverlag: Halle (Saale), Marktstraße 47. Fernruf 2281. Druckverlag: Halle (Saale), Marktstraße 47.

Minister Windsors letzte Kundgebung

Edwards VIII. Abdankung rechtskräftig - England bereits verlassen - Vor Abreise Kundfunkansprache an das Empire - Heute Proklamation des neuen Königs als Georg VI.

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 12. Dezember. Der abgedankte König von England, Eduard VIII., hat, nachdem er gestern seine letzte Kundgebung auszusprechen hatte, Großbritannien in der vergangenen Nacht bereits verlassen. Sein Heiligtum ist unbekannt, doch wird allgemein angenommen, daß Eduard VIII. der alte seine Titel verlegt und nur als **Windsor** in den Weltkarten besetzen wird, um dort seinen Wohnsitz anzuschlagen. Kurz vor Verlassen des Landes hat er eine Kundfunkansprache an das Empire gehalten, in der er sich als **Windsor** bezeichnet hat.

Chancery Lane und vor der königlichen Börse werden Herolde den neuen König von England ausruufen. In seiner Proklamation wird der König wahrscheinlich den Zeitpunkt der Krönungszeremonie antindizieren. Man nimmt an, daß es bei dem gewählten Zeitpunkt, dem 12. Mai 1937, bleiben wird.

In fast allen Teilen des britischen Weltreiches erhielt die Abdankung Eduards VIII. gleichzeitige Rechtskraft. Nachdem der König der Abdankungsurkunde des Parlaments seine eigene Zustimmung gegeben hatte, hörte er für England und die Kolonien auf, König für Indien Kaiser zu sein. Hinsichtlich der Dominions müssen besondere Schritte unternommen werden. Da das kanadische Parlament zuerst einberufen werden kann, hat die kanadische Regierung zu der Abdankung ihre vorläufige Zustimmung gegeben, die jedoch erst im nächsten Monat rechtskräftig wird, nachdem das kanadische Parlament eine ähnliche Akte wie das Londoner Parlament angenommen hat. Sowohl in Australien als auch in Neuseeland werden die beiden Volksvertretungen umgeben die notwendigen Akte verabschieden. Das gilt auch für Südafrika, obwohl dieses Parlament erst am 8. Januar 1937 die endgültige Zustimmung aussprechen wird.

Wie inzwischen bekannt wird, brachte im nächsten Parlament ein Gesetz ein, durch das der Kroner die Rechte an der Krone, die durch die Abdankung des Königs Eduard VIII. entstanden sind, an die Krone zurückzuführen. Das Gesetz ist die Abdankung des Generalgouverneurs von Australien. Außerdem sollen Gesetze, die innere Angelegenheiten betreffen, künftig nur noch im Namen des irischen Staatsrates und nicht mehr im Namen des Königs verfaßt und durchgeführt werden.

Schon am Abend der Abdankung Eduards VIII. wurden dem neuen König begehrte Proklamationen gebracht. „Lang lebe der König“ erfüllte es die ganze Nacht vor dem Hause des Königs. Auch zu Kundgebungen für Eduard VIII. kam es. Am Buckingham-Palast versammelten sich zwei Personen, Flugblätter zu verteilen, doch wurde ihnen hierbei ein so unfreundlicher Empfang erteilt, daß die Polizei sie abführen mußte. In White-Hall bildete sich ein etwa 1000 Mann starker Zug, der auch Bilder des Königs Eduard VIII. mitführte. Später drängten Polizeiverhärterungen den Zug nach dem Trafalgar-Platz ab und lösten ihn dort auf.

Die Regierung König Eduards VIII. war die kürzeste Herrschaft eines englischen Monarchen seit 453 Jahren; weniger als elf Monate nach dem Tode seines Vaters erfolgte seine Abdankung. Nur zwei Monate hat Eduard V. regiert, der im April 1483 zusammen mit seinem Bruder, dem Herzog von York, im Londoner Tower ermordet wurde. Am 11. Dezember 1936 ist König Eduard VIII. der zweite britische Monarch, der auf dem Wege der Abdankung auf den Thron vertritt. Der erste König war Jakob II. von England, der im Jahre 1688 zugunsten seines Schwiegerbruders Wilhelm von Oranien abdanken mußte. Die Krone war einer königlichen Erbfolge verfallen, die damals einen großen Teil des englischen Hofes, Wilhelm von Oranien zu unterstützen, so daß sich Jakob II. schließlich genötigt sah, dem Thron zu entsagen und nach Frankreich zu fliehen. Der Zufall will es übrigens, daß sowohl die Abdankung Jakobs II. als auch die Eduards VIII. an einem 11. Dezember erfolgte.

Wasserwirtschaft und Vierjahresplan

Eine mitteldeutsche Aufgabe

Dr. Tr. Halle, den 12. Dezember.

Der mitteldeutsche Raum ist für die Erzeugungsschlacht und den Kampf um die Unabhängigkeit von der Weltwirtschaft ein wichtiger Faktor. Es kann daher nicht genug darauf geachtet werden, daß man mit den natürlichen Wirtschaftszugrundlagen unserer Landschaft schonend umgeht. Wie es bald als Verhängnis gebend erkannt sein wird, wertzulose Kohle unter den Industriestellen zu verfeuern und Willkürdennerte auf diese Weise durch den Schornstein zu jagen, so wird man in Kürze einsehen müssen, daß Mitteldeutschland einer Neuordnung seiner Wasserwirtschaft bedarf, wenn es nicht von der Gefahr einer Verfestigung ernstlich bedroht bleiben soll, die gleichzeitig die Durchföhrung der großen Aufgaben, die in diesem Raume gestellt sind, unmöglich machen würde.

Das Gebiet zwischen Harz und Elbe liegt im Regenschatten des Harzes und hat Niederschlagsmengen unter 500 Millimeter im Jahresdurchschnitt, während das die nordschleswigschen Bringen die Winde aufsteigende Berggipfel überreichliche Niederschläge — bis zu 1800 Millimeter — aufzuweisen hat. In den dichtbesiedelten Gebieten reichen weder Flusläufe noch Grundwasser zur Versorgung der Bevölkerung aus. Darüber hinaus magt jeder neue Industriestandort erhebliche Sorgen; dies gilt insbesondere von der chemischen Industrie, die jumeist ein großer Wasserver- und -gebraucher ist. Wie die fortschreitende Industrialisierung zur Verschönerung der Flusläufe und der Notwendigkeit führte, Grundwasser für die Trinkwassererzeugung in junchebendem Maße in Anspruch zu nehmen, so trat auf der anderen Seite eine gefährliche Grundwasserpiegel-Senkung ein. In Erkenntnis all dieser drohenden Entwicklungen hatten wir uns bereits kürzlich in einer Sondernummer unserer Zeitung mit den wasserwirtschaftlichen Problemen unseres Gauces befaßt. Anzudeuten ist man nicht müßig gewesen und hat an verschiedenen Stellen an Projekten gearbeitet, um diesen Notstand, der einer Weiterentwicklung der Herzammer des Reiches im Wege stehen könnte, zu beseitigen. Insbesondere Beachtung verdient dabei der seit Jahren bestehende Plan des Baus von Bodetalperren, der in seinen wirtschaftlichen und technischen Grundlagen nuncmehr eine denkschriftmäßige Bearbeitung durch Regierungsbaumeister S. R. Winter, Quedlinburg erfahren hat. Allen dann, wenn man sich der wasserwirtschaftlichen Verhältnisse bewußt ist, wird man die Größe und Bedeutung des Projektes würdigen können, die erstmals auch gewisse Planung an die Stelle des bisherigen Bauhaubes auf wasserwirtschaftlichem Gebiet legt.

Unter Berücksichtigung des Regenreichtums des Harzes und der Größe des Einzugsgebietes der Bode, eines Schenflares der Saale, von einem Drittel der Gesamtlänge dieses Gebietes ist die Regulierung der Bode wassers für unseren Raum gegeben. Ohne hier auf die Einzelheiten der vorgeschlagenen Talperrenanlagen eingehen zu können, sollen die Vorteile der Durchföhrung dieses Mitteldeutschenprojektes skizziert werden. Das Harzer Zufußwasser wird zunächst im Dienste der Trinkwassererzeugung stehen können. Man hat errechnet, daß mit der überhaupt möglichen jährlichen Entnahme von 60 Millionen Kubimeter Wasser die fünfjährige Trinkwassererzeugung für 4-5 Millionen Menschen sichergestellt werden kann. Fernleitungen könnten Leipzig und Magdeburg mit einem billigen und guten Trinkwasser versehen. Daneben tritt die Aufgabe des Hochwasserschutzes; wir erinnern hier nur an



Deinemütigen sind keine Entlastung

Der Verteidiger des jüdischen Mordbuben Frankfurter verunglimpft Deutschland

Drahtbericht unseres Sonderkorrespondenten

Genève, 12. Dezember. Den Beschluß der Ankerstagung im Prozeß gegen den jüdischen Mordbuben David Frankfurter machte die Ausführungen des Prozeßverteidigers als Nebenklägerin anzuschließen Frau Hoff. Die Anklage aus Zürich. Zum ersten Male während des Mordprozesses wird am tiefsten Verhandlungstage Angeklagte von den beiden Kantonsregierungen in den Saal geführt, ehe der Gesellschafter anwesend ist.

Wenn sie zu politischen Dingen Stellung nehmen wolle, so müsse die Verteidigung bestimmen, daß sie den Verfall der Verträge als ein Verbrechen betrachte, daß sie Sympathien mit dem jüdischen Kampf Deutschlands mit einem Freisinn empfinde und sie müsse den Dank an Deutschland, dem Lande eines Herder, Feiner, Schiller und Goethe, für die Güter seiner Kultur, die besonders in der Schweiz hoch anerkannt werden, aussprechen. Die Verteidigung werde das Gebiet der Politik nicht betreten, obwohl die Tat insofern politischer Natur sei, als sie sich gegen einen hohen Repräsentanten des benachbarten Reiches gerichtet habe. Gustloff sei in den Diensten seines Vaterlandes geblieben, und die Verteidigung verneine sich in menschlicher Teilnahme vor seiner Witwe.

Zum angeführten Redeweis der Überprüfung seiner Verpflichtungen durch Gustloff geht der Verteidiger dann die Interpellation des Zuberer Major Wagner-Silberoth aus dem Dezember 1933 im Großen Rat des Kantons Genéve an, die, die Verantwortlichkeit der Regierung selbst als gesamtdeutsches abgelehnt wurde, wobei festgestellt wurde, daß sich Gustloff einwandfrei verhalten habe und keinerlei Verdächtigungen gegen das Schweizer Recht und insbesondere nicht gegen das Vereinstrecht zu verzeichnen gewesen seien. Endlich bezeugt die Verteidigung auch den Bspott

Schweizer Gesandte durch Reichsdeutsche als Verletzung des Gastrechtes, obwohl sie sich doch ausdrücklich darüber klar sein müßte, daß den Reichsdeutschen in der Schweiz nicht zugemutet werden kann, in jüdischen oder solchen Gesandten zu laufen, die ihrem Daß gegen das Vaterland ihrer Deutschen Widerstand geben.

Dr. Curt zieht dann weiter — im Gegensatz zu seinen einleitenden Ausführungen — alle Auseinandersetzungen, die es in den letzten Jahren zwischen Deutschland und der Schweiz gab, in solch einseitiger Art auf, auch wenn sie mit diesem Prozeß nicht das mindeste zu tun haben. Er zieht ebenso die Interpellation vom 3. April 1935 heran, aus der er die gegen Gustloff erhobenen Vermutungen in der Interpellation heraushebt, nicht aber die eindeutige Antwort, die der Chef des Aufzuges und Polizeidepartements, Baumann, in der Bundesratsitzung vom 26. September 1935 gegeben hat und in der abermals ganz unambiguus bestätigt wird, daß sich Gustloff absolut tadellos verhalten hat und in der fernere betont wurde, daß nur reichsdeutsche und deutsch-österreichische Staatsbürger Mitglieder der NSDAP sein können und daß auch diese sich im Auslande stets den Gesetzen des Landes, in dem sie zu Gast sind, unterworfen haben.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

